No. 173. Sonnabend, den 18. December. **1858.**

Die **Danziger Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.




Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Mit dem 1. Januar 1859 beginnt ein neues Abonnement pro I. Quartal 1859 auf die „Danziger Zeitung" und wir ersuchen hiermit unsere geehrten Leser, ihre Bestellungen entweder in der unterzeichneten Expedition, oder bei den betreffenden Postämtern rechtzeitig abgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt für Hiesige Thlr. 1. 15, mit Botenlohn Thlr. 1. 20, für Auswärtige Thlr. 1. 20.

Das Extra-Beiblatt zur „Danziger Zeitung", welches wöchentlich einmal an jedem Sonnabend ausgegeben wird, wird unter dem Titel: „Der Vereins-Bote" erscheinen. Der Abonnements-Preis beträgt für das Quartal in der Stadt und bei der Post 16 Sgr.; für die Abonnenten der „Danziger Zeitung" 8 Sgr.

Expedition der Danziger Zeitung,
Gerbergasse 2.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Königlich sardinischen General-Major und General-Adjutanten Grafen Lusera d'Angrogna den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Königlich sardinischen Capitän und Ordonnanz-Offizier Grafen von Robilant den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Oberförster Hesse von Hessenthal zu Letzlingen, im Kreise Gardelegen, dem katholischen Geistlichen Brencker zu Kaiserswerth, im Kreise Düsseldorf, und dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Dr. Menge zu Aachen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Corregidor José Dalmasés zu Esparraguera in Spanien und dem Schullehrer Strempel zu Bergisdorf, im Kreise Sagan, das Allgemeine Ehrenzeichen, ferner dem Regierungs-Vice-Präsidenten Freiherrn von Wintzingerode zu Potsdam den Charakter als Regierungs-Präsident mit dem Range eines Raths zweiter Klasse zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

London, Freitag, 17. Decbr., Vormittags. Der Prinz von Wales ist in Dover eingetroffen und hat heute seine Reise nach Osborne fortgesetzt. Lord Malmesbury verweigerte die Fürsprache in der Mortara-Angelegenheit, weil er dieselbe für fruchtlos hält.

Deutschland.

Berlin, 17. December. Die „Pr. Ztg." enthält über die Concessionsentziehungen folgenden Artikel:

Die Frage über die Befugniß der Administrativbehörden, Gewerbtreibenden, wie sie § 1 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 bezeichnet, die gewerbliche Konzession zu entziehen, ist in den letzten Jahren so häufig und so ausführlich von verschiedensten Seiten erörtert worden, daß es unnöthig erscheint, noch besonders auf die Wichtigkeit des unter dem 15. d. M. von dem Herrn Minister des Innern bezüglich dieses Gegenstandes erlassenen Reskripts hinzuweisen (s. gestr. Nummer). Die Beschwerden, welche von der Presse selbst über die Verkümmerung der ihr durch die Verfassung und das Preßgesetz vom 12. Mai 1851 gewährleisteten Freiheit erhoben worden sind, haben sich in erster Linie gegen jene Befugniß gerichtet und im Schooße der Landesvertretung hat dieselbe wiederholt zu Verhandlungen und Beschlüssen Anlaß gegeben, welche die rechtlichen wie materiellen Bedenken gegen ein derartiges Recht der Verwaltungsbehörden zum Ausdruck brachten. Diese Bedenken sind der erheblichsten Art. Wenn das Preßgesetz vom 12. Mai 1851 bestimmt ist, im Wege der Gesetzgebung dem Art. 27 der Verfassungsurkunde die nöthige Ausführung und Entwickelung zu geben und demnach als das Gesetz zu betrachten ist, welches die ganze Materie der Presse ordnet: so ergiebt sich der eigenthümliche Umstand, daß dieses Gesetz eine Befugniß der Administrativbehörden zur Konzessionsentziehung nicht feststellt. Vielmehr zeigt sich, daß, während diese auf Grund des § 71 der Gewerbeordnung vom Jahr 1845 ohne alle Einschränkung in Anspruch genommen wird, das Preßgesetz vom 12. Mai 1851 die Konzessionsentziehung nur durch den Richter und unter sehr gewichtigen Beschränkungen kennt. Zu diesem Moment, wonach eine die ganze Tragweite des Preßgesetzes alterirende Befugniß der Behörden der Presse gegenüber aus einer Nebenbestimmung eines ältern und allgemeinern Gesetzes hergeleitet ist, tritt die andere Thatsache, daß ausdrückliche Bestimmungen des Preßgesetzes die Möglichkeit der Anwendung des § 71 der Gewerbeordnung von 1845 auf Gewerbe, die mit der Presse im Zusammenhange stehen, abzuweisen scheinen. Die materiell bedenkliche Einwirkung dieser Befugniß aber wird für die Presse und von der Presse nicht allein darin gefunden, daß die ganze materielle Existenz, welche mit dem Gewerbebetriebe zusammenhängt, von der Verwaltung ganz nach ihrem Ermessen wirklich in Frage gestellt werden kann, sondern vor Allem auch darin, daß die Verwaltung durch Verwarnungen unter Hinweis auf das eventuell einzuleitende Verfahren der Konzessionsentziehung, einen mit der verfassungsmäßigen Preßfreiheit schwer vereinbaren und drückenden Einfluß auf die gesammte Presse übt. Wenn unter diesen Verhältnissen und insbesondere nach den Vorgängen in der Landesvertretung eine angemessene Lösung dieser so streitigen und schweren Zweifeln unterliegenden Frage aufs lebhafteste im Lande gewünscht worden ist: so wird ohne Zweifel der Erlaß des Herrn Ministers des Innern allgemeiner Zustimmung begegnen. Indem derselbe eine legislative Ordnung des Gegenstandes in Aussicht nimmt, schließt er sich an den letzten in dieser Sache gefaßten Beschluß des Hauses der Abgeordneten während der Session von 1856—1857 an, durch welchen letzteres erklärte, daß eine definitive, allen Bedürfnissen gleichmäßige Beseitigung der betreffenden Uebelstände nur auf dem Wege der Gesetzgebung erhofft werden könne und die Initiative auf diesem Gebiete Seitens der Staatsregierung in Kürze erwartet werden dürfe. Die in dem Erlaß gewährte Aussicht hierauf erhält aber dadurch ihren besonderen, sofort höchst praktischen Werth, daß die seitherige Praxis, sowohl was die Entziehungen der Konzession als die Verwarnungen unter Androhungen derselben betrifft, auf Grund der erheblichen Zweifel und Uebelstände, die sich an die Handhabung dieser Befugniß knüpfen, durch die ministerielle Entscheidung sistirt ist. Wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß nicht wieder zu derselben zurückgegriffen werden und daß, wenn Seitens der Regierung eine Vorlage zur definitiven Regelung der Materie an die Landesvertretung in der bevorstehenden Session gelangt, dieselbe mit dem Princip der verfassungsmäßig gewährleisteten Preßfreiheit gewiß im Einklang stehen wird.

— Der Königlichen Regierung ist durch den „St.-Anz." Seitens der Kaiserlich französischen Regierung eine in dem „Moniteur" vom 8. d. M. erschienene Bekanntmachung vom 7. d. M. mitgetheilt worden, welche in Uebersetzung lautet, wie folgt:

„Bekanntmachung in Betreff der Bay und des Flusses Tourane, so wie des Hafens Cham-Callao. — Marine-Departement: Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Se. Excellenz der Marineminister durch den Viceadmiral Rigault de Genouilly, Oberbefehlshaber der französischen und spanischen Streitmächte in Cochinchina, davon benachrichtigt worden ist, daß am 1. September 1858, und von diesem Tage an, durch die unter seinen Befehl gestellten Kriegsschiffe die Blokade der Bay und des Flusses Tourane, so wie des Hafens Cham-Callao bewerkstelligt worden ist. Es wird ferner hiermit bekannt gemacht, daß alle Maßregeln, zu denen das Völkerrecht und die bezüglichen mit den verschiedenen neutralen Mächten bestehenden Verträge ermächtigen, rücksichtlich aller Schiffe werden ergriffen und in Vollzug gesetzt werden, die es versuchen sollten, die besagte Blokade zu verletzen."

— Die „Pr. Z." schreibt: Das Staatsministerium ist gegenwärtig mit der Berathung eines Gesetzentwurfs bezüglich der Reform des Ehescheidungsrechts und der Regelung der Frage der Wiederverheirathung Geschiedener beschäftigt. — In einigen Blättern finden sich Mittheilungen über eine bevorstehende Reorganisation des Marine-Departements und damit zusammenhängende finanzielle Vorlagen für den nächsten Landtag. Es muß hierzu bemerkt werden, daß über die in jenes Gebiet einschlagenden wichtigen Fragen bis jetzt noch keine Entscheidung erfolgt ist.

— (B. u. H. Z.) Die Conferenz der Directoren preußischer Privatbanken ist, wie wir hören, um einige Tage aufgeschoben und findet erst Sonnabend, den 18. d. M., hier statt. Es soll unter Anderem darüber berathen werden, ob eine Erweiterung der Befugnisse dieser Institute schon jetzt bei der Staatsregierung nachgesucht werden soll.

— Im Auftrage des Ministers v. Bethmann-Hollweg wird von Neujahr ab ein Central-Blatt für die Unterrichts-Verwaltung durch den Geh. Ober-Regierungsrath Stiehl herausgegeben werden. Dasselbe dürfte, wie das Centralblatt für innere Verwaltung und ähnliche Publicationen, sämmtliche erhebliche Verfügungen und Entscheidungen der Central- und Provincial-Verwaltungsbehörden, so wie die gesammten Personalien der Schulverwaltung enthalten.

— Nachdem, gemäß § 4. Abs. 3 des Gesetzes vom 26 März 1856, betreffend den unter den Rechts-Anwalten beim Königl. Ober-Tribunal gebildeten Ehrenrath, die Ausloosung resp. die Wiederwahl der Mitglieder des gedachten Ehrenraths und des Stellvertreters erfolgt ist, wird von dem Königl. Ober-Tribunal bekannt gemacht, daß vermöge der stattgefundenen Wiederwahl der sämmtlichen ausgeloosten Personen des Ehrenraths dieser wiederum in seiner früheren Zusammensetzung geblieben ist, nämlich: Vorsitzender: der Geheime Justizrath Reusche, Mitglieder: der Justizrath Boots, der Justizrath Wagner, der Justizrath Ißmer, der Rechtsanwalt Dorn, Stellvertreter: der Justizrath Strohn, der Justizrath Simson.

Köln, 16. December. Die „Köln. Ztg." schreibt: Wie seiner Zeit gemeldet, wurde die Nummer 293 der „Kölnischen Zeitung" vom 22. October letzthin wegen einer Stelle aus einer Berliner Correspondenz der „Times" (das preußische Regierungs-System der letzten zehn Jahre betreffend) mit Beschlag belegt. Unter der Beschuldigung eines Vergehens gegen § 101 des Strafgesetzbuches stand der damalige stellvertretende verantwortliche Redacteur am 9. November vor dem Königlichen Zuchtpolizei-Gerichte, und dasselbe verurtheilte ihn am 16. Novbr. zu einer Geldbuße von 25 Thlr. Gegen dieses Urtheil legte der Redacteur Berufung ein; diese wurde am heutigen Tage vor der correctionellen Appelkammer des Königlichen Landgerichtes verhandelt und

---

Vorlesungen von Elise Schmidt.

I.

-e. Es hat verschiedene Zeitepochen gegeben, in denen sich der Blick der Gebildeten mehr als gewöhnlich nach der Antike, nach den Meisterwerken des klassischen Alterthums zurückwandte. Wie weit dies stets mit der eigenen Productionsfähigkeit der Zeit in Verbindung gestanden, würde eine genaue Untersuchung ohne Zweifel klar herausstellen. So sehr nun gerade gegenwärtig unsere volle Bewunderung und stete Verherrlichung der romantischen Epoche Shakspeares — romantisch hier nur im Gegensatze zu klassisch gedacht — zugewandt ist, so hat sich in der eigenen dramatischen Production doch wiederum ein Hinneigen, ja stellenweise eine entschiedene Nachahmung der Antike bemerkbar gemacht. Das Studium der Antike wird jedem gebildeten Geiste nur von Nutzen sein können, daher mögen solche zur genauen Kenntniß derselben führenden Beschäftigungen, wie die in den 40ger Jahren in Berlin stattgefundenen Aufführungen Sophocleischer Tragödien, ebenso gegenwärtig die Vorlesungen jener ältesten Meisterwerke dramatischer Poesie stets zu rechtfertigen und dankend anzuerkennen sein. Eine Nachahmung der Antike hingegen kann nichts anderes sein, als ein Unding. Das Drama muß aus dem nationalen Boden erwachsen, wer also heutzutage das Große der Antike nachahmen wollte, müßte zuvor die eigene Nationalität, also sein eigenes Sein verleugnen und in ein anderes sich hineindichten können. Bei den verschiedensten Völkern und in den verschiedensten Zeiten entspringt die Poesie immer aus dem eigenthümlich nationalen Dasein, aus dem innersten Wesen der Nation, nur so hat sie überall ein Recht als der edelste Ausdruck unseres Daseins. — Von diesem Gesichtspunkte aus haben wir uns auch der antiken Tragödie gegenüber zu stellen, nur mit dieser Rücksicht können wir sie betrachten und richtig würdigen. Dem vollen Verständniß der griechischen Tragödie müßte eine genaue Kenntniß des Hellenenthums, der gesellschaftlichen und staatlichen Verhältnisse Derer vorausgehen, als deren höchster poetischer Ausdruck sich die Tragödie gestaltete, und einer unserer größten Literaturkenner hatte Recht zu behaupten, man müsse, um die Alten in ihrem Sinne zu fühlen, gleichsam griechische Luft geathmet haben. Oeffentliches Leben, Geschichte, Religion, Alles spiegelt die klassische Tragödie und Komödie wieder, und so war es ganz natürlich, daß nach der Einführung des Christenthums die von den alten Griechen und Römern überkommenen Schauspiele abgeschafft wurden, weil diese eben ganz auf heidnischen Auffassungen basirten. Die Läuterung des einseitigen Christenthums durch die höhere Bildung hat uns zwar in Betreff der Sittlichkeit und Religiosität andere Prinzipien gegeben und der Nothschrei nach der Umkehr der Wissenschaften hat nur ein Echo des gerechten Spottes gefunden; demungeachtet wird der moderne Dramatiker wohlthun, sich nicht mit Zeus und dem Olymp zu befassen, denn wir haben an diesen entthronten Göttern keine Stütze und würden sie vergeblich anrufen.

Auch die Kenntniß der äußerlichen Einrichtung des altgriechischen Theaters ist zum Verständniß für Vieles in der griechischen Tragödie von Wichtigkeit. Das große Theater in Athen faßte 30,000 Menschen, der blaue Himmel schien in die Arena, die Aussicht ging auf das Meer und die Hinterwand bildete der Felsen der Akropolis. Wo Helden und Götter handelten, da mußte dem Gefühle der Athener nach auch die Handlung ihrer Tragödie gleichsam unter den Augen der Götter vor sich gehn, und das Publikum war gleichbedeutend mit einer Volksversammlung. So war denn — wie im gesammten Leben des klassischen Alterthums — auch hier die Oeffentlichkeit der belebende Odem!

Die Athenienser hatten sowohl ein politisches wie religiöses Interesse an den Schauspielen, und immer war es das gesammte Volk, an welche der tragische Dichter sich wandte. Um auf solche Volksversammlungen stark und deutlich zu wirken, dazu bedurfte es großer, gewaltiger Züge und Umrisse, wie wir sie bei aller Ungeheuerlichkeit des Inhalts in so erhabener Einfachheit der Form nur in der griechischen Tragödie finden. Die gewaltigen Leidenschaften und Katastrophen erschrecken unser heutiges schwachnerviges Publikum, wie wir vor dem Gebrüll des Löwen erschrecken würden. Wie riesig erscheint selbst Sophokles in seinen gewaltigen, tragischen Conflikten! Die Tragik der schuldlos Schuldigen, der Jammer des von der feindlichen Hand des Schicksals getroffnen ohnmächtigen Menschen, — darin beruhen immer die Conflikte in der antiken Tragödie, — es war zugleich eine Huldigung, welche man den Göttern und ihrer erhabenen Macht darbrachte, den Göttern, welchen der Anblick des mit dem Geschicke ringenden, leidenden Menschen ein wohlgefälliges Schauspiel war. Betrachten wir dies furchtbare Walten des Schicksals im Oedipus, — und erinnern wir uns dabei, daß gerade Sophokles nach des Aeschylos düsterm Vorgange bereits ein solcher Verfeinerer des griechischen Dramas war, daß die Alten ihn wegen seiner Süßigkeit und Anmuth die attische Biene nannten! —

Aus Allem mag hervorleuchten, daß ein Nachahmen der antiken Tragödie bei unsern neuern Dramatikern ein überflüssiges, völlig ungerechtfertigtes und erfolgloses Bemühen sein muß, und zwar aus dem allereinfachsten Grunde, weil wir — keine Griechen sind. Sollte es darum aber ebenso ungerechtfertigt sein, daß wir uns eines eifrigen Studiums antiker Größe befleißigen, und — wo ein tiefes Studium nicht möglich ist — daß wir wenigstens so viel als uns möglich ist Kenntniß von dem Denken und Fühlen, von der tragischen Poesie der Alten nehmen? Mag immerhin in einem Zuhörerkreise solcher Vorlesungen, wie der der Elise Schmidt, die Zahl gründlicher, gelehrter Kenner des klassischen Alterthums eine sehr geringe sein; — wo das tiefere

schließlich die Berufung verworfen und das Urtheil erster Instanz bestätigt. Wir behalten uns die Mittheilung des Urtheils vor.

Nakel, 14. December. (Prß. Ztg.) In hiesiger Gegend will man bei dem bevorstehenden Landtage um Gründung städtischer Hypotheken-Banken petitioniren.

Liegnitz, 15. Decbr. In der heute hier stattgefundenen Nachwahl ist der Ob.-Reg.-Rath Scharfenort mit einer bedeutenden Majorität (246 Stimmen) zum Abgeordneten gewählt worden.

Wien, 14. December. Durch viele Blätter läuft die Nachricht von einer neuen großartigen Finanz-Maßregel zur vollständigen Regelung unserer Geldverhältnisse, und wird als die nächstliegende die Aufnahme eines neuen Anlehens bezeichnet. Ich glaube gut unterrichtet zu sein, wenn ich eine derartige Finanz-Operation vor Beendigung der Einzahlungen auf das National-Anlehen, deren letzte Rate im August k. J. fällig wird, als eine unbegründete zurückweise. Wenn in dieser Beziehung etwas geschehen sollte, so dürfte mit den der National-Bank verpfändeten Staats-Domainen etwas vorgenommen werden. An einen raschen und günstigen Verkauf eines Grundbesitzes von 148 Millionen ist unter den obwaltenden Umständen und Aussichten auf baldige und namhafte Grundsteuer-Erhöhung nicht zu denken; es dürfte daher zu einer Verloosung dieser Domainen mittels Lotterien kommen können, worüber dem Finanz-Ministerium ein Spielplan bereits vorliegen soll. Die Berathungen, die beim Directorium der Nationalbank eben gepflogen werden, sollen sich mit diesem Gegenstande ernstlich beschäftigen. — Die Eröffnung des Betriebes der West-Bahn für den Personen-Verkehr findet morgen früh 7 Uhr statt. — Man hält sich hier für überzeugt, daß die Frage wegen Abtretung des Dappenthales an Frankreich keinesfalls zu Gunsten der letzteren Macht entschieden werden wird. Gutem Vernehmen nach soll Preußen in dieser Angelegenheit die Ansicht Oesterreichs theilen und die Abtretung des Dappenthales an Frankreich als eine Verletzung der Verträge von 1815 und der durch letztere gewährleisteten Integrität des neutralen schweizer Gebietes betrachten. Da nun auch die süddeutschen Staaten die obschwebende Frage von demselben Standpunkte auffassen, so ist für die schweizer Bundes-Regierung durchaus kein Grund vorhanden, den französischen Forderungen nachzugeben, da sie auf die Unterstützung der deutschen Staaten rechnen kann. — Die von mehreren Seiten gemachten Angaben, daß am 1. Januar 1859 die noch fehlenden Gesetze, als das Gewerbe- und Gemeinde-Gesetz, ferner die einzelnen Landes-Verfassungen ꝛc., veröffentlicht werden sollen, dürften sich wohl kaum bestätigen. Gewiß dürfte nur so viel sein, daß die Modificationen des Wucher-Gesetzes, so wie einige speziell die Lage des Grundbesitzes betreffende Verordnungen publizirt werden.

Aus Temesvar wird der amtlichen „Klagenf. Ztg." am 5. Decbr. berichtet: „Ein seit mehreren Tagen in Umlauf gebrachtes, doch jeglicher Begründung nicht entbehrendes Gerücht beschäftigt hier das Interesse in den weitesten Kreisen. Es ist dies die Einverleibung der Wojwodina und des Temeser Banates zu Ungarn. Ich unterlasse es, die vielfach circulirenden Ansichten hierüber, als bisher noch grundlose Gerüchte, hier anzuführen und beschränke mich nur auf jene, welche die am 27. November erfolgte Abreise des Civil- und Militair-Gouverneurs, FML. Grafen Coronini, nach Wien damit in Verbindung setzte."

Würzburg, 14. December. (W. Z.) Unter den Studenten der hiesigen Universität herrschte eine große und allgemeine Aufregung zufolge der Vorzeigung von Eintrittskarten vor den Collegien. Heute Abends findet deswegen bei Bundschuh eine allgemeine Studenten-Versammlung statt, in der über die einzuschlagenden Schritte Berathung gepflogen wird.

Schweiz.

Bern, 14. December. Vor einigen Tagen brachten waadtländische Blätter eine Nachricht bezüglich des Eindringens eines französischen Truppen-Corps in das Dappenthal. Seitherige Untersuchungen haben herausgestellt, daß ein Detachement von 50 Mann, von einem Offizier commandirt und der Besatzung des benachbarten französischen Forts des Rousses angehörend, durch das Dappenthal marschirt ist. Nun hat der Bundesrath beschlossen, von der französischen Regierung Erklärungen über diesen sonderbaren Vorfall zu verlangen, und den schweizerischen Minister in Paris beauftragt, eventuell das Begehren um Genugthuung zu stellen. Diese Begebenheit ist nicht geeignet, die ohnedies schwierige Differenz mit Frankreich bezüglich des Dappenthales zur leichten Erledigung zu bringen, um so weniger, als von einzelnen Vereinen und einer beträchtlichen Zahl öffentlicher Blätter gegen jede Abtretung an Frankreich entschieden gewirkt wird. — Der Große Rath von Luzern hat den Vorschlag der Regierung, betreffend die Betheiligung dieses Cantons an der Ostwestbahn mit 1 Mill. Francs, zurückgewiesen, mit der Weisung auf Grundlage einer Staats-Betheiligung von nur 500,000 Francs bessere Garantien vorzuschlagen. — Gestern trat der Große Rath des Cantons Bern zusammen.

England.

* London, 15. December. Der zum Gesandten nach Pecking ernannte Herr Bruce hat der Liverpooler Salzhandelskammer das Versprechen gegeben, sich in China für die Zulassung von engl. Salz zu verwenden, und die Ansicht ausgesprochen, daß die Chinesen darüber sehr zufrieden sein würden. — Ein neues Geschütz, erfunden und ausgeführt von dem Herrn Armstrong in Newcastle, ist von einer Regierungs-Kommission mehreren Proben unterworfen worden und soll, was Tragweite anbelangt, alle bisher gebrauchten Geschütze weit hinter sich lassen. Bei einer Elevation von 30 Graden schoß man aus demselben eine 32pfündige Kugel auf eine Entfernung von 9600 Yards, d. i. über eine deutsche Meile weit. — In der London Tavern fand heute ein Meeting der mißvergnügten britischen Schiffseigner statt. Es wurden mehrere entsprechende Resolutionen angenommen. — Die Verhaftungen in Irland dauern noch fort. Es sind deren bis jetzt 60 vorgenommen worden.

Rußland.

Nach der amtlichen Handelsübersicht sind bis zum Schluß der Schifffahrt in St. Petersburg 20,350 Schiffe angekommen, welche u. A. 2 Mill. Tschetwert Getreide, 1½ Mill. Tschetwert Hafer, ebenso viel Heu, 1 Mill. Pud Hanf und Lein, fast 3 Mill. Pud Talg, 800,000 Eimer Spiritus, 3 Mill. Bretter, 64 Mill. Stück Ziegeln, fast 7 Mill. R. Werth an Manufacturen, Produkten und Lebensbedürfnissen hierher brachten. Der Gesammtwerth dieser Einfuhr betrug 35,987,780 S.-R. — Der Absatz russischen Getreides nach England ist in diesem Jahre außergewöhnlich gering gewesen, indem z. B. aus Rußland nur 368,000 Quarter Weizen dahin importirt wurden, aus andern Ländern dagegen über 3 Mill. Quarter und 3 Mill. Centner Weizenmehl. Diese Verhältnisse beunruhigen natürlicherweise den hiesigen Handelsstand sehr.

Warschau. Interessant dürfte auch auswärts eine Zusammenstellung der hier gelesenen ausländischen Zeitschriften sein. Von deutschen werden gelesen: Schlesische Z. 177 Exemplare, Breslauer Z. 46, Augsburger Z. 64, Neue Preuß. Z. 65, Preußische Z. 23, Preuß. Staats-Anzeiger 8, Hamburger Börsenhalle 9, Wiener Z. 2, Humorist 1, Illust. Dorfbarbier 163, Leipz. Illustrirte Z. 85, Magazin für Liter. des Ausl. 11, Berl. Handelszeitg. 13; außerdem noch eine Anzahl wissenschaftlicher, Kunst- und Unterhaltungs-Journale. Von französischen werden gelesen: **Le Nord** 223 Exempl., **L'Indépendance Belge** 221, **Journal des Débats** 55, **Journal de Francfort** 21, **Patrie** 1, **L'Union** 3, **Moniteur Universel** 2, **L'Illustration, Journal Universel** 444, **Révue des deux Mondes** 89, **Révue Britannique** 9 und eine beträchtliche Anzahl französischer Mode-Journale. Englische: **Times** 4 E., **Galignani's Messenger** 1, **Evening-Mail** 5, **Bells Life** 1; von italienischen befindet sich hier der **Osservatore Triestino** in 4 Exempl. und von auswärtigen polnischen ist der Krakauer **Czas** mit 265 Exemplaren vertreten.

Danzig, 18. Dezember.

* Heute in den Morgenstunden fand die feierliche Einweihung der neuen Glocke in der St. Barbarakirche durch Herrn Pfarrer Karmann statt. Die Glocke erhielt den Namen Barbara; sie ist in Stettin vom Glockengießer Voß gegossen, wiegt 27 Ctr. 70 Pfd. und ist um 9 Pfd. schwerer als die frühere geborstene. Die Inschrift ist von der alten Glocke beibehalten: Vocate coetum; convocate populum! (Rufet die Gemeine zusammen; versammelt das Volk!) Von Namen enthält sie als Inschrift die der jetzigen Kirchenvorsteher und Prediger, sowie auch die des Hospital-Inspektors und Küsters. Die von der Gemeinde zusammengebrachten Beiträge haben im Ganzen die Summe von 350 Thalern erzielt. Nachmittags sollte die Glocke zum erstenmal geläutet werden.

—e. Die gestrige erste Vorlesung der Elise Schmidt (Oedipus in Kolonos und ein Fragment aus König Oedipus) hatte den Saal des Gewerbehauses mit einem äußerst zahlreichen und intelligenten Publikum gefüllt. Auf der Tribüne befand sich ein vergoldeter Tisch und ein eben solcher Sessel, auf welchem die Vorlesende Platz nahm. Hinter ihr befand sich ein besonders abgetheilter Raum, von welchem aus die die Chöre begleitende Musik (durch ein Klavier ausgeführt) erscholl. Der Eindruck des ganzen ungemein lebendigen Vortrags war ersichtlich ein bedeutender und wir hoffen, daß Frl. Schmidt nach der großen Theilnahme für ihr künstlerisches Unternehmen sich bestimmen lassen wird, den beiden Vorlesungen — von welchen heute die zweite stattfindet — noch wenigstens eine folgen lassen möge, um vielleicht mit dem Prometheus auch die Tragik des Aeschylos zu vertreten. (Wir verweisen im Uebrigen auf den ausführlichen Artikel im Feuilleton.)

** Die gestern Nachmittag in Zoppot abgehaltene Versammlung des dortigen landwirthschaftlichen Vereins war eine sehr besuchte und interessante. Die von Herrn C. Vilain in Berlin gegründete Allgemeine Hypothekenbank bildete den Gegenstand einer ausführlichen, unter der lebhaften Betheiligung der meisten Anwesenden geführten Erörterung. Herr Vilain war zu dieser Versammlung aus Berlin selbst eingetroffen und begann die Erörterung mit einer ausführlichen Auseinandersetzung der Prinzipien seiner Hypothekenbank. Die darauf folgende Discussion zwischen genanntem Herrn und mehreren Mitgliedern des Vereins gab die Anregung zu einer in Zukunft vorzunehmenden gründlichen Erwägung über das neue Institut. Wir werden seiner Zeit in dem „Vereinsboten" ausführlicher auf diese Verhandlungen, welche in vielen Beziehungen ein allgemeines und ganz besonders ein provinzielles Interesse haben, zurückzukommen.

* Nach einer Mittheilung soll bei der Königl. Marine im nächsten Frühjahr eine Veränderung in der Bewaffnung eintreten, und sowie bereits das See-Infanterie-Bataillon und die See-Artillerie-Compagnie im vorigen Jahre, auch jetzt das Matrosen-Korps Zündnadelwaffen, wahrscheinlich Zündnadelbüchsen, auf den Schiffen erhalten. Ebenso sollen dieselben, statt mit Marine-Pistolen, ferner mit Coltsche Revolver ausgerüstet werden, wozu schon in diesem Jahre 1000 Stück hier angekommen sind.

(Polizei-Bericht.) Vom 17. — 18. December sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert: 3 Arbeiter wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Vagabondirens, 1 Schneider und 1 Arbeiter wegen Obdachlosigkeit.

— Am 15. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wurde zu Neufahrwasser vor dem Altbrecht'schen Holzfelde in der Weichsel die Leiche eines unbekannten ca. 50 Jahre alten Mannes gefunden und in die daselbst belegene Rettungs-Anstalt geschafft.

r- Königsberg, 16. Decbr. In den letzten Tagen wurden zwei hiesige Unterbeamte der Post, bei begangenen Unterschlagungen resp. Spoliirung auf der That ertappt und zur gerichtlichen Untersuchung gezogen. Im ersteren Falle hatte ein Briefträger eine ihm zur Bestellung übergebene Baarzahlungs-Anweisung zurückbehalten, mit dem Namen des Adressaten unterschrieben, den Betrag erhoben und unterschlagen; im zweiten Falle öffnete ein Postbegleiter während der Fahrt Packete — wahrscheinlich in der Meinung Geld oder Werthsachen vorzufinden — untersuchte den Inhalt und stellte dann vorsichtig die frühere Verpackung wieder her. Derselbe wurde indeß bei diesem Beginnen von dem auf dem Bocke sitzenden Postillon heimlich beobachtet und angezeigt. Bei dieser Gelegenheit kann nur angerathen werden, baares Geld und Werthsachen bei der Versendung in Packeten, Kisten ꝛc. stets zu declariren, und nicht, wie dies so häufig geschieht, Packeten ohne Werthsangabe beizupacken. Der Mehrbetrag des Portos ist so unerheblich und zwar auf Entfernungen bis zu 10 Meilen ½ Sgr., 10 bis 50 Meilen 1 Sgr. und von mehr als 50 Meilen 2 Sgr. bei Beträgen bis incl. 50 Thlr. Durch diese geringe Garantie-Prämie sichert sich der Absender im Falle eines Verschwindens ꝛc. die vollständige Entschädigung des declarirten Betrages, während für verloren gegangene oder beschädigte Packete ohne angegebenen Werth gesetzlich nur 10 Sgr. für jedes Pfund von der Postverwaltung vergütet werden.

⊙ Königsberg, 16. December. Ein im vorigen Jahre von einem hiesigen Maurermeister in der Kalthöfschen Straße erbautes, für circa 120 Familien berechnetes Wohnhaus, welches bereits bei Beginn des vorigen Winters mit Einschluß des Daches und der Treppen fertig war und mit Anfang dieses Frühjahrs vollständig ausgebaut und wohnbar eingerichtet werden sollte, zog bereits im vorigen Jahre die besondere Aufmerksamkeit des Publikums und mehr noch der Baupolizei-Behörde dadurch auf sich, daß der größte Theil der Hinterwand ohne jede äußere Gewalt einstürzte. Bei der hierauf angeordneten Untersuchung stellte sich der Bau als unsolide und gegen die baupolizeilichen Bestimmungen verstoßend heraus, und wurde deshalb dem Unternehmer der Fortbau untersagt und ihm der gänzliche Abbruch des Gebäudes aufgegeben. Der Recurs des Bauherrn an die hiesige Königliche Regierung und an das Königliche Ministerium in Berlin, um Aufhebung dieser angeordneten Maßregel haben das erwünschte Resultat nicht erzielt, eben so wenig ein von demselben eingerichtetes Immediat-Gesuch; es ist demselben demnach nichts übrig geblieben, als sich der ergangenen Bestimmung zu fügen und diesen Riesenbau mit Einschluß der Fundamente niederreißen zu lassen, mit welchem Werk man bereits seit einiger Zeit begonnen hat. Der durch das Mißglücken dieses Baues ruinirte Unternehmer ist zwar wegen des betroffenen enormen Verlustes zu beklagen, indessen kann es noch als ein großes Glück betrachtet werden, daß der Einsturz der Mauer erfolgte, ehe das Gebäude bewohnt war, da dann gewiß der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen gewesen wäre. Eben so wird aus diesem Vorfalle für die Allgemeinheit sicher der Vortheil erwachsen, daß die Neubauten der Wohnhäuser einer besonders strengen Controle unterworfen werden, da das Bauen auf Speculation hierselbst im großartigen Maßstabe betrieben und Wohnhäuser für auffallerd billige Preise

---

Verständniß des Gelehrten fehlt, ist oft das Gefühl um so berechtigter und umso mächtiger. Das Ahnen des Großen wohnt mehr oder weniger in jeder Menschenbrust, ist dieses Ahnen doch etwas, was durch unser ganzes, der wahren Erkenntniß so fernes Leben zieht!

Immerhin ist es daher eine schöne Aufgabe, durch Talent berufen zu sein, etwas so Hohes und Absonderliches wie das griechische Drama durch die besondere Begabung eines interessanten Vortrags dem allgemeinen Verständniß näher zu rücken. Ehe wir auf eine genaue Besprechung des gestern zum Vortrag gekommenen „Oedipus in Kolonos" eingehen, wollen wir einige allgemeine Bemerkungen über die Art des Vortrags der geschätzten Künstlerin machen. Zunächst haben wir festzustellen, daß Elise Schmidt die Tragödien weit weniger liest als spielt. Daß sie die dramatische Wirkung vor Allem im Auge hat, deutet sie schon durch ihr Erscheinen an. Das einfache weiße Kleid mit dem schlichten Ausschnitt der römischen Tunika, mehr noch der grüne Kranz im dunkeln Haar, geben ihrer Erscheinung etwas Würdevolles und fordern unwillkührlich das Publikum auf, sich in eine andere Zeit zurückzudenken. Das ist durchaus praktisch, und wir können dem hie und da von der Kritik der Dame gemachten Vorwurf, zu theatralisch zu Werke zu gehen, aus diesem Grunde nicht beipflichten. Ebenso verhält es sich mit der Deklamation. Sie beschränkt sich nicht auf die bloße Rede, sondern nimmt den ganzen Apparat theatralischer Aktion zu Hülfe. Sie spricht den blinden Oedipus mit geschlossenem Auge und gebeugter Haltung, den König Theseus mit Hoheit und Adel, — sie deutet das Niedersitzen, das Zusammenbrechen, jede lebhafte Bewegung der Handelnden an, und gebraucht ihr modulationsfähiges Organ so, wie die Schauspieler auf der Bühne — jeder nach seiner besondern Individualität — es gebrauchen würden. Mag man über die Berechtigung solchen Vortrags auch verschiedener Meinung sein — und wir kommen späterhin nochmals auf diese Frage zurück — jedenfalls besitzt Elise Schmidt eine erstaunliche Meisterschaft, das Alles so auszuführen, wie sie es ihrer Auffassung gemäß unternommen hat.

Weihnachts-Schau.

I.

In den Buch- und Kunstläden.

(Fortsetzung.)

Von Jugendschriften hätten wir noch namentlich anzuführen: „das Buch der Reisen", „Eine Fahrt auf dem Ocean", sowie eine ganze Sammlung von Schauspielen, zum Aufführen für Kinder, u. s. w. — Ganz besonders aber möchte das Büchlein „Prinzessin Tausendschön" wegen der in der That reizenden Silhouettenbilder darin allgemeinen Beifall finden. — Wir werden aber gut thun, ehe wir unsere Bücher-Schau fortsetzen, uns auch mit den andern Buchhandlungen bekannt zu machen, unter denen die von **F. A. Weber** und von **Wold. Devrient Nachfolger** (Schulz) ein besonders umfangreiches Terrain einnehmen. Eine Empfehlung unserer ganzen klassischen Literatur dürfte hier nicht am Orte sein; wer noch keinen Schiller, Göthe oder Lessing hat, wird wissen, ob er ihn braucht und wo er ihn findet. Dagegen ist zu der großen Prachtausgabe Göthe's eine Stahlstich-Galerie erschienen, auf welche wir hinweisen möchten. Von Körner, dem Freiheits-Sänger und -Kämpfer, ist eine neue Ausgabe (bei G. Mertens in Berlin) erschienen, welche wegen ihrer Vollständigkeit und zugleich enormen Billigkeit allen frühern Ausgaben vorzuziehen ist. Sie enthält von bisher unbekannten, in anderen Ausgaben nicht enthaltenen Körner'schen Dichtungen: 69 Gedichte und 96 bisher ungedruckte Briefe. Die hübsche Ausgabe (in 4 Theilen) kostet nur 1 Thlr. 10 Sgr. — Von neuerer Literatur finden wir viel Anmuthiges von Paul Heyse, Geibel, Bodenstedt (von Letzterm u. A. auch eine gute Uebersetzung von des Polen Puschkin Werken); ferner die „Stimmen vom Ganges" von Schack, „der moderne Vasari", Künstlergeschichten von Wilh. v. Schadow. Den zahlreichen Freunden von Jul. Schmidt's deutscher Literaturgeschichte wird jetzt auch desselben Kritiker's „Gesch. der französischen Literatur (seit der Revolution) eine willkommene Gabe sein. Unter den Taschenbüchern nimmt wiedernm „Vielliebchen" von Th. Mügge (auf das Jahr 1859) einen ehrenvollen Platz ein und unter den Kunstwerken glänzen vor Allem die schönen Kupferstiche der Kaulbach'schen Wandgemälde im Berliner Museum. — Wir zweifeln nicht, daß auch die übrigen Buchhandlungen (von **Anhuth, Kabus, Homann**) ihren Kunden mit wahrer Opferfreudigkeit Alles, wonach des Menschen Geist und Herz begehrt, bereitwilligst offeriren. Auch die Buch- und Antiquar-Handlung von **Bertling**, (Gerbergasse) hat soeben einen Katalog belletristischer Werke ausgegeben, worin sich viel Schönes und Interessantes vorfindet, und dessen Preise für Manchen eine sehr wünschenswerthe Vermittelung zwischen dem Wollen und Haben des Lebens herbeiführen möchten. Unter den Bertling'schen Verlagswerken ist die hübsche Sammlung „Danziger Bauwerke" wiederum ein empfehlenswerthes Geschenk. —

Noch hätten wir zwei Werke eigener (Danziger) Kunstproduction anzuführen, welche wegen ihres vaterstädtischen Interesses wie wegen des künstlerischen Werthes eine besondere Besprechung beanspruchen dürfen. Das erste, ein Photographisches Album Danzig's von **Flottwell** in Danzig enthält in dem so eben erschienenen zweiten Hefte die sehr gelungenen Ansichten der Marienkirche, des Frauenthors, der Altstadt und des Kohlenmarktes. Die denkwürdigen Bauten zeichnen sich durch malerische Auffassung wie durch oft bewundernswürdige Schärfe aus.

(Fortsetzung folgt.)

in den letzten Jahren massenhaft hergestellt worden sind. Die Unternehmer haben in der Regel die beendeten Wohngebäude an Unkundige verkauft, die sich durch den hohen Ertrag der Miethe, welche das Anlage-Capital mit 12 bis 16 pCt. verzinst, verlocken lassen, sind aber in der Regel ihren Nachtheil bald gewahr geworden, wenn solche Gebäude nicht nur ungesunde und feuchte Wohnungen enthielten, sondern auch oft kaum nach Ablauf eines Jahres reparaturbedürftig wurden.

□ Königsberg, 17. Decbr. In diesen Tagen ist in den hiesigen Buchhandlungen eine in Kiel neu erschienene Schrift betitelt: „Eine politische Todtenschau" Seitens der Polizei mit Beschlag belegt worden, nachdem bereits mehrere Exemplare ins Publikum gekommen waren. Wie wir hören hat die Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme aufrecht erhalten. Als Verfasser der Schrift wird hier der jetzt in Hamburg lebende Ludwig Walesrode genannt; sie behandelt anknüpfend an den Tod des Generals von Plehwe und im Hinblick auf die hiesige politische Thätigkeit dieses Mannes die oft besprochenen Königsberger und Elbinger Vorgänge der letzten Jahre und giebt eine Zusammenstellung derselben.

Handels-Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. December, 2 Uhr 26 Minuten, angekommen 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. Weizen unverändert, 48–78 Thlr. nach Qual. — Roggen fest, loco 49, December-Januar 49, Januar-Februar 48 7/8, Frühjahr 49 1/2 Thlr. — Spiritus steigend, 18 2/3 Thlr. — Rüböl 15 Thlr. bez.

An der Fondsbörse waren Speculations-Devisen matter, Fonds gesucht, Wechsel stille — Staats-Schuldscheine 84 1/2. — Preuß. 4 1/2 % Anleihe 100 7/8. — Westpr. Pfandbriefe 3 1/2 % 82 1/4. — Franzosen 168 1/4. — Norddeutsche Bank 85 1/8. — Oesterr. National-Anleihe 84 1/2. —

Wechsel-Cours London wieder ausgeblieben.

Hamburg, Freitag, 17. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. — Lebhafte Umsätze in österreichischen Effekten. Nordbahn 59, Magdeburg-Wittenberg 40 1/4. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 102 3/4. 5 % Russen —. Vereinsbank 98 1/2. Norddeutsche Bank 86 1/2. Disconto 2 %.

London lang 13 Mk. 3 1/2 Sh. not., 13 Mk. 4 1/8 Sh. bez. London kurz 13 Mk. 4 3/4 Sh. not., 13 Mk. 5 1/4 Sh. bez. Amsterdam 35, 70. Wien 78, 25.

Hamburg, Freitag, 17. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Weizen loco flau, ab Auswärts stille. Roggen loco unverändert, ab Dänemark pr Frühjahr 122 ℔ 68 bezahlt, wenig Offerten. Oel loco 29 1/4, pr Mai 29. Kaffee ruhig.

Frankfurt a. M., Freitag, 17. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. In Folge günstiger Wiener und Pariser Notirungen höher bezahlt. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104 3/4. Hamburger Wechsel 87 3/4. Londoner Wechsel 117 1/2. Pariser Wechsel 93 3/8. Wiener Wechsel 120 1/4. 3 % Spanier 42. 1 % Spanier 30 3/8. Kurhessische Loose 42 1/2. Badische Loose 54 7/8.

Wien, Freitag, 17. December, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — Günstige Stimmung. Neue Loose 101, 50. 4 1/2 % Metall. 75, 50. National-Anl. 86, 00. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 257, 70. Kredit-Aktien 248, 80. London 101, 80. Hamburg 76, 25. Paris 40, 40. Gold 101, 25. Silber —.

Amsterdam, Freitag, 17. December, Nachmittags 4 Uhr. — Lebhafte Börse. Der Cours der 3 % Rente aus Paris von Mittags 1 1/2 Uhr war 70, 40, der des Credit mobilier 985, der der österreichischen Staats-Eisenbahn 645 gemeldet. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Hamburger Wechsel kurz —. Wiener Wechsel kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 64 5/8.

Amsterdam, Freitag, 17. December. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert, wenig Geschäft. Raps nominell, unverändert. Rüböl Mai 43 1/4, Oktober 41 1/8.

London, Freitag, 17. December, Nachmittags 3 Uhr. — Silber 61 5/8. Consols 96 7/8. 1 % Spanier 31 1/8. Mexicaner 20. Sardinier 90 3/4. 5 % Russen 113 1/2. 4 1/2 % Russen 103 1/4.

London, Freitag, 17. December. Getreidemarkt. Weizen gefragter; die Preise wurden wie am vergangenen Montage bezahlt.

Liverpool, Freitag, 17. December, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise 1/16 bis 1/4 höher. Wochenumsatz 97,370 Ballen.

Konkurs-Eröffnungen.

Kaufm. Alexander Orzensla zu Beuthen O.-Schl., Verw. Rechtsanwalt Leonhard, Term. 22. Decbr. — Nachlaß des Kaufmanns Gustav Theodor Petow aus Guben, Verwalt. Aktuar Schönermark, Termin 22. Decbr. — Kaufm. E. B. Schwitzky in Aurich, Term. 12. Januar 1859, Verw. Advokat Franzius. — Nachlaß des verstorbenen Probstes Johann Nepomucen Zwolski zu Lobsens, Verw. Rechtsanwalt Rabe, Termin 23. December. — Eisenwaarenhändler Adolph Hübotter in Hildesheim, Termin 14. Januar 1859. — Kaufm. Wilh. Steinfeld in Oldenburg, Liquidations-Termin 21. März 1859. — J. M. Salomon in Stettin, Eröffnung 14. December, Termin 22. December, Verwalter Kaufmann Wilhelm Meier. — Braukrugbesitzer Spiermann zu Steinfuhrt (Nachlaß), Kreisgericht Neustadt-Eberswalde, Termin 31. Dezember, Verwalter Kaufmann August Krause in Neustadt-Eberswalde. — Durch außergerichtlichen Vergleich beendet: Kaufmann Salomon Liebschütz, Firma S. Liebschütz u. Co. in Berlin.

Producten-Märkte.

* **Danzig**, 18. December 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120–136,8 ℔ nach Qual. unverändert 50/55–87 1/2/90 Sgr.
Roggen 124–130 ℔ von 49–52 Sgr., kranker ord. 1–2 Sgr. billiger.
Erbsen von 70–80 Sgr.
Gerste kleine u. große 100/105–112/118 ℔ von 38/44–51/53 Sgr.
Hafer von 29/30–34/35 Sgr.
Spiritus 15 1/3 Rt. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter: ziemlich starker Frost. Wind: Süd. Bei etwas stärkerer Zufuhr sind heute ca. 35 Lasten Weizen zu alten Preisen verkauft worden. 126/7 ℔ hell und ausgewachsen fl. 363. 375, besserer fl. 390, 129/0 ℔ bunt, nicht gesund fl. 429, 131 ℔ bunt ungesund fl. 435, 134/5 ℔ glasig gesund fl. 510, 135/6 ℔ desgl. fl. 525.

Roggen 51 1/2–52 Sgr. pr 130 ℔ bezahlt.

105–108 ℔ kleine gelbe Gerste 42 1/2 Sgr., 110/11 ℔ schöne weiße 51 Sgr., 116 ℔ gute große 52 Sgr.

Futter-Erbsen 70 Sgr.

Spiritus matt und heute zu 15 1/3 Rt. gekauft.

* **Elbing**, 17. December. (Orig.-B. d. Danz. Ztg.) Witterung: mäßiger Frost bei klarer Luft. Wind: Süd-Ost. Die Zufuhren von Getreide sind stark, Preise für Weizen kaum behauptet, für Roggen und weiße Erbsen etwas höher, für die übrigen Artikel unverändert. — Spiritus stärker zugeführt.

Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen mehr oder minder ausgewachsen 119–132 ℔ 45–70 Sgr., hoch- und weißbunt mit wenig Keim bis ganz gesund 127/32 ℔ 72–81 Sgr., weißer 133 ℔ mit etwas Keim 85 Sgr. — Roggen, gesunder 120/30 ℔ 45 1/2–50 1/2 Sgr., kranker 1/2–1 Sgr. weniger. — Gerste kleine zum Malzen 100/112 ℔ 40–49 Sgr., do. Futter- 94/105 ℔ 32–38 Sgr., große, ziemlich gut von Farbe, mit etwas Auswuchs 104 ℔ 42 Sgr. — Hafer 60/75 ℔ 25–34 Sgr. — Erbsen weiße 64–74 Sgr. — Bohnen 60–65 Sgr.

Spiritus am Markt bei Partien mit Rt. 15 bezahlt.

* **Königsberg**, 17. December. Wind: Nord-Ost. Temperatur — 7°. Klares Wetter. Weizen fest, loco hochbunter 128–134 ℔ 75–85 Sgr. B. pr Schfl., 130–135 ℔ 80–84 Sgr. bez., bunter 128–134 ℔ 72–80 Sgr. B., 129–130 ℔ 71–73 Sgr. bez., rother 128–134 ℔ 72–77 Sgr. B., 130–132 ℔ 72 2/3–74 Sgr. bez., abfallender 122–132 ℔ 50–70 Sgr. B. — Roggen loco gut behauptet, Termine höher gehalten, loco 115–120 ℔ 45–50 Sgr. B., 121–126 ℔ 50–52 Sgr. B., 122–125 ℔ 50–51 Sgr. bez., 127–130 ℔ 52–54 Sgr. B., 127–130 ℔ 52–53 Sgr. bez., Dezember 120 ℔ 49 1/2 Sgr. B., 49 Sgr. G., Frühj. 1859 53 Sgr. B., 52 G., Mai 53 Sgr. B., 52 G., Mai-Juni 52 1/2 Sgr. B., 51 1/2 G., 52 Sgr., Juni 51 Sgr. bez. — Gerste, loco große 102–115 ℔ 45–52 Sgr. B., kleine 93–112 ℔ 40–50 Sgr. B. — Hafer loco 68–85 ℔ 35–41 Sgr. B., Frühjahr 1859 50 ℔ 39 Sgr. B., 37 1/2 Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 70–75 Sgr. B., 69–76 Sgr. bez., do. Futter- 60–70 Sgr. B., do. graue 80–95 Sgr. B., grüne 80–85 Sgr. B. — Wicken 90 Sgr. bez.

Leinsaat loco feine 112–116 ℔ 83–92 Sgr. B., do. mittel 108–114 ℔ 70–80 Sgr. B., ord. 100–110 ℔ 50–70 Sgr. B. — Rübsaat, loco Winter- 113–118 ℔ 122 Sgr. B., 120 Sgr. G.

Spiritus pro 9600 % Tr. etwas fester, loco ohne Faß 16 1/2 Rt. B., 15 3/4 Rt. G., 16 bez., mit Faß 18 Rt. B., 17 1/2 Rt. G., Frühjahr 1859 incl. Faß 19 2/3 Rt. B., 19 1/3 G., August 22 Rt. B.

Posen, 17. December. Roggen (pr Wispel à 25 Scheffel) zu erheblich höheren Preisen sehr lebhaft gehandelt, December 44–1/12–1/6–1/4–1/3 Rt. bez., December-Januar 44–1/6 Rt. bez., Januar-Februar k. J. 44 1/6–1/4–1/3–5/12–1/2 Rt. bez., Februar 45 Rt. bez., Februar-März 44 3/4 Rt. bez., 45 B., Frühjahr 45 11/12–46 Rt. bez.

Spiritus (pr Tonne à 9600 % Tralles) bei ansehnlichem Geschäfte gut behauptet, loco (ohne Faß) 14 2/3–15 1/4 Rt., (mit Faß) December 15 1/2–7/12 Rt. bez., Januar-Februar k. J. 15 11/12 Rt. bez., Februar-März 16 1/3 Rt. bez., März 16 5/12 Rt. bez., April 16 2/3 Rt. bez., Mai 16 11/12 Rt. bezahlt.

* **Bromberg**, 17. December. (Orig.-Ber. d. Danz. Ztg.) Gestern hatten wir Thauwetter und heute starken Frost, — 7°. Die Getreide-Zufuhren sind für die jetzige Jahreszeit äußerst gering. Bedenkt man, daß die Producenten doch jetzt mehr oder weniger auf die Herbeischaffung der Weihnachtszinsen durch Getreideankäufe Bedacht nehmen müssen, so wird man bei den fortgesetzt überaus schwachen Getreidezufuhren denn doch mehr und mehr in der Meinung bestärkt, daß im Verhältniß des letzten Jahres wenig geerntet worden ist.

Ein Theil unseres Hinterlandes, namentlich der Mogilnoer Kreis, der sonst seine Produkte hier verwerthete, angelockt durch die höheren Preise in Gnesen und Posen, von wo ein lebhafter Abzug nach Schlesien und dem Königreich Sachsen, verführt dieses Jahr seine Produkte nach genannten Städten, indeß ist dies doch nur ein kleiner Theil desjenigen großen Landstriches, welcher mit seinen Ausfuhren zunächst auf Bromberg angewiesen ist. Namentlich wird Roggen äußerst knapp zugeführt, und da der Begehr darnach in feiner schwerer Waare auch von hier nach Niederschlesien, nach der Lausitz und nach dem Königreich Sachsen fortgesetzt ein lebhafter bleibt, so haben sich hiesige Händler bereits veranlaßt gefunden, Roggenankäufe von den Producenten in der Stargarter und Mewer Gegend zu machen und von den zunächst gelegenen Bahnstationen direkt verladen zu lassen.

Es liegen hier und in der Nähe eine Anzahl Kähne mit Roggen von Polen und Graudenz beladen und nach Berlin, Stettin und Danzig bestimmt, überwintert, von denen ein Theil davon hier zum Kauf ausgeboten und auch veräußert worden ist zu Preisen von 41–42 Rt. pr 1924 ℔ bei einem Gewicht von 80–83 ℔ pr Scheffel.

Für Weizen zahlte man pr Ctr. hier in ganz gesunder Waare pr 83 ℔ 64 Rt., 84 ℔ 65 Rt. und für 85–86 ℔ schweren und darüber 66–68 Rt. pr 25 Scheffel.

Für guten, gesunden, schweren Roggen, 82–85 ℔ schwer, 44–46 pr 25 Scheffel, jedoch blieben die Zufuhren davon, wie schon oben bemerkt, äußerst gering.

Stettin, 17. December. (Ostſ.-Ztg.) Witterung klare Luft, Frost Morgens — 6°. An der Börse: Weizen fester, loco feiner gelber Vorpomm. 85 ℔ 65 Rt. B., Frühjahr 83/85 ℔ gelber 64 Rt. bez., 63 1/2 G., 85 ℔ 65 1/2 Rt. G., 66 B., 86 ℔ Vorpomm. 66 1/2 Rt. B., 83/85 ℔ Mai-Juni 65 Rt. bez. — Roggen höher bezahlt, loco ohne Umsatz, 77 ℔ Dezember 45 Rt. B., 44 3/4 G., Frühjahr 46 1/2 Rt. G., 47 B., 46 3/4 bez., Mai-Juni 47–47 1/4–1/2 Rt. bez. u. B., 47 1/4 G., Juni-Juli 47 3/4 Rt. bez. u. G., 48 B. — Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl fest, loco 14 1/2 Rt. bez., 14 7/12 B., Dezember-Januar 14 1/2 Rt. bez., Januar-Februar 14 1/2 Rt. G., 14 7/12 B., April-Mai 14 2/3 Rt. G. — Leinöl loco incl. Faß 12 1/12 Rt. B., April-Mai 12 1/4 Rt. bez. — Baumöl Corfu 15 1/3 Rt. transf. bez., ohne Benennung Februar-März, März-April und April-Mai 16 Rt. bez.

Pottasche sehr fest, 1ma Casan 9 2/3–5/6 Rt. bez., 10 Rt. geford., auf Lieferung 10 Rt. bez.

Spiritus flau, loco ohne Faß Kleinigkeiten 20 1/4 % bez., größere Partien 20 1/2–5/8 % bez., Dezember 20 % B., Januar-Februar 19 3/4 % B, Februar-März 19 1/2 % bez., Frühjahr 18 3/4 % bez. u. B., Mai-Juni 18 1/4 % bez., Juni-Juli 17 3/4 % bez. u. G.

Leinsamen, Pernauer etwas fester, 11 2/3 Rt. bez.

Heringe, Ihlen 8 1/2 Rt. transf. bez.

* **Berlin**, 17. December. (L. Frank u. Co.) Wetter: helles Frostwetter. Weizen preishaltend, loco 50–78 Rt. nach Qualität, — Roggen loco in fester Haltung, Termine etwas höher mit ruhigerem Schluß, gestern ist Juni-Juli mit 49 Rt. gehandelt. Loco 48 1/2–49 Rt. gefordert, schwimmend 81–82 ℔ 48 Rt. pr 1925 ℔ bez., pr diesen Monat 48 3/8–48–48 1/4 Rt. bez. B. u. G., Dezember-Januar 48 3/8–48–48 1/4 Rt. bez. B. u. G., Januar Febr. 48 1/2–48 1/4–48 3/8 Rt. bez., 48 1/2 Rt. B., 48 1/4 G., Februar-März 48 3/4 Rt. bez., Frühjahr 49 1/2–49–49 1/4 Rt. bez. u. B., 49 G., Mai-Juni 49 1/2–49 1/4 Rt. bez. — Gerste gr. u. kl. 33–41 Rt. — Hafer Termine matter, loco 28–33 Rt., Lieferung 47 ℔ Dezember 29 1/2 Rt. bez., Dezember-Jan. 30 Rt. B., Frühjahr 31 3/4–31 1/2 Rt. bez., Mai-Juni 32 Rt. B. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 60–80 Rt. nach Qualität.

Rüböl etwas matter, loco 14 11/12–14 5/6 Rt. bez., pr diesen Monat 14 5/6 Rt. bez. B. u. G., Dezember-Januar 14 5/6 Rt. B., 14 3/4 G., Januar-Februar 14 5/6 Rt. bez., 14 7/8 B., 14 5/6 G., April-Mai 14 11/12 Rt. B., 14 5/6 G. — Leinöl loco 12 1/2 Rt., Lieferung nahe 12 1/2 Rt., April-Mai 12 2/3 Rt. B.

Spiritus zu weichenden Preisen gehandelt, gek. 10,000 Quart. Loco ohne Faß 18 5/8–18 1/2 Rt. bez., loco mit Faß 18 1/2 Rt. bez., pr diesen Monat 18 1/2 Rt. bez. u. G., 18 5/8 B., Dezember-Januar do., Januar-Februar 18 2/3–18 5/8 Rt. bez., 18 3/4 B., 18 1/2 G., Februar-März 18 7/8–18 3/4 Rt. bez. u. G., 19 B., März-April 19 1/2 Rt. B., 19 1/4 G., April-Mai 20 1/6–19 3/4–20–19 7/8 Rt. bez., 20 B., 19 3/4 G., Mai-Juni 20 1/4 Rt. bez. B. u. G., Juni-Juli 21 1/4–20 5/6 1 Rt. bez., 21 B., 20 3/4 G.

Mehl. Roggenmehl fest, Weizenmehl etwas mäßiger. Weizenmehl 0. 4 2/3–5 1/6 Rt., 0. u. 1. 4 1/6–4 3/4 Rt., Roggenmehl 0. 3 7/12–3 5/6 Rt., 0. u. 1. 3 1/4–3 7/12 Rt.

* **Köln**, 16. Decbr. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter: Schneeluft. Wind: S.-S.-O. Temp. + 1°. Barometer 28³. Weizen ziemlich unverändert, pr 200 Z.-℔ loco 6–6 1/3 Rt. B., März 1859 6 3/10 B., 6,6 1/2 bez., Mai 1859 6 1/2 Rt. B., 6 5/12 bez. — Roggen ziemlich unverändert, pr 200 Z.-℔, loco 4 3/4–5 Rt. B., März 1859 4,29 Rt. B., 4,26 bez., Mai 1859 5 1/6 Rt. B., 5 1/10 bez. — Gerste pr 200 Z.-℔ oberl. 5 3/4 Rt. B. — Hafer pr 200 Z.-℔ alter 6 Rt. B., neuer 5 5/12 Rt. Br.

Rüböl unverändert, pr 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. 15 8/10 Rt. B., Mai 1859 15 6/10 Rt. B., 15 5/10 bez., Oktober 1859 14 8/10 Rt. B., 14 6/10 bez.

Spiritus steigend, pr 100 Qrt. mit Faß effect. 80 % in Partien von 3000 Qrt. 17 6/10 Rt. B.

Frachten.

* **Memel**, 16. Decbr. Seit dem 10. d. Mts wurden bewilligt: nach Shields 16 s pr Load fichtene Balken, nach London £ 16 pr Mille Pipenstäbe.

See- und Stromberichte.

Schleuse Plenendorf, 18. Decbr. In vergangener Nacht ist kurz oberhalb der Bohnsacker Fähre das Eis zum Stehen gekommen.

Danzig, den 16. December. Angekommen:
W. Waack, Friedr. Scalla, Dublin, Ballast.
J. Holzerland, Minerva, London, do.
Nach der Rhede: Friedrich der Große, F. W. Fick.

Gesegelt:
E. Mielordt, Fahrenheidt, Ystad, Ballast.

Memeler Schiffs-Liste.

Den 16. Decbr. (Wind: NNO. NO. Therm. — 2°.)

Den 15. December. Angekommen:

Wisley (SS.), Heron, Cronstadt.
Juno, Bentzig, Dublin.
Camilla, Böttcher, London.
Irene, Budde, Antwerpen.
Fortuna, Dinse, London.
Pursuit, Claaß, London.
Najade, Ewert, do.
Lucinde, Böttcher, do.
Mathilde, Sommer, do.
Eduard, Rosteck, Antwerpen.

Den 16. December.

Bellona, Stief, Antwerpen.
Ocean, Weiß, do.
Minerva, Stief, Hull.
Heinrich, Krull, Newport.
2 Schiffe in Sicht.

Fonds-Börse.

Berlin, 17. December.

Berlin-Anh. E.-A. — B. — G.	Staatsanl. 56 101 B. 100 1/2 G.
Berlin-Hamb. — B. 104 1/2 G.	do. 53 95 1/4 B. — G.
Berlin-Potsd.-Magd. 134 B. 133 G.	Staatsschuldsch. 84 3/4 B. 84 1/4 G.
Berlin-Stett. 109 B. 108 G.	Staats-Pr.-Anl. — B. — G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 138 B. 137 G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 81 3/4 G.
do. Litt. B. 127 1/2 B. — G.	Pommersche do. 84 1/2 B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 171 B. — G.	Posensche do. 99 1/2 B. — G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, 89 1/2 B. 89 G.
do. II. Em. 84 1/2 B. — G.	Westpr. do. — B. 82 G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 104 G.	do. neue 90 1/2 B. 90 G.
do. 6. A. — B. 108 1/4 G.	Pomm. Rentenbr. 93 1/4 B. 92 3/4 G.
Russ.-Engl. Anl. — B.	Posensche do. 92 1/4 B. 91 3/4 G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 87 1/2 B. 86 1/2 G.	Preuss. do. — B. 92 G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 92 7/8 G.	Preuss. Bank-Anth. 143 B. 142 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21 1/2 G.	Danziger Privatb. 87 B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. — B. 87 1/2 G.	Königsberger do. 87 1/2 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 89 1/4 B. 88 3/4 G.	Posener do. 87 B. — G.
Freiw. Anl. 100 3/4 B. 100 1/4 G.	Disc.-Comm.-Anth. — B. 105 3/4 G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101 B. 100 1/2 G.	Preuss. Handelsges. — B. — G.

Bekanntmachung.

Aus einer Droschke ist am gestrigen Tage Vormittags auf dem 4. Damm eine schwarze Sammet-Armtasche mit Gold- und Stahlperlenstickerei in Palmenform, enthaltend eine grünseidene Börse mit 26 Thlr., ein Stahlportemonnaie mit kleiner Münze, ein Batisttaschentuch und mehrere andere Sachen, darunter Visitenkarten auf den Namen Agnes Hannemann, geb. Worzewsky, entwandt worden.

Derjenige, welcher zur Wiedererlangung der Sachen und resp. zur Ermittelung &c. des Diebes verhilft, erhält angemessene Belohnung und wolle sich gefälligst im Criminal-Polizei-Bureau melden.

Danzig, 18. December 1858.

[2196] **Beukendorff**, Criminal-Polizei-Commissarius.

Sonntag, den 19., Montag, den 20. und Dienstag, den 21. wird Herr Professor **Ph. Langenbuch**

Drei Vorträge

zu seinem

Hydro-Oxygengas-Mikroskop,

im Saale des Gewerbehauses, Abends 7 Uhr

halten.

Billets zu diesen Vorträgen sind zum Preise von 20 Sgr. für Erwachsene und 10 Sgr für Kinder in der Buchhandlung des Herrn **Habermann,** Wollwebergasse, zu haben.

Wir erlauben uns, das Publikum Danzig's, welches sich für populair gehaltene Vorträge naturwissenschaftlichen Inhalts interessirt, auf einen ihm bevorstehenden Genuß hiermit aufmerksam zu machen.

[2179] **Heinrich Behrend.** **Dr. Liévin.**

Preisherabsetzung!

Elegantes literarisches Festgeschenk für die Damenwelt!

Neuestes Damen-Conversations-Lexikon.

Leipzig, 1856. 6 Bde. broch. (anstatt Ladenpr. 6 Rthl. für 1 Rthl. 10 Sgr.
Elegant gebunden **2 Thlr. 10 Sgr.**

LÉON SAUNIER,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in

[2178] **Danzig, Stettin und Elbing.**

Feinste **Rügenwalder Spickgaense** und **Silzkeulen** erhielt und empfiehlt

2 19] **C. W. H. Schubert,** Hundegasse 15.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Elegante Cartons

mit photographischen Ansichten von Danzig

enthaltend 25 Stück imitirte Regalia à 25 Sgr.
„ 25 „ Regalia (import.) à 1 Thlr. 25 Sgr.

P. S. Leere Cartons mit obigen Ansichten werden für den Preis von 10 Sgr. abgegeben.

Gustav Guth,

[2184] 2. Damm Nr. 7.



Wir haben [illegible] große Partie

Pariser

seidene Bänder

von unserem Agenten erhalten, und stellen dieselben zum

Ausverkauf

zu enorm

billigen Preisen.

Gebr. Fiedler,

[2180] Wollweberg. 5.

[1652] Frisch gebrannter **Rüdersdorfer Kalk,** echt engl. **Patent Portland-Cement,** ächt **schwed.** und **poln. Holz-,** ächt engl. raffin. **Steinkohlen-Theer,** d. sandfreie trockne **Schlemmkreide,** ächt engl. **Patent-Asphalt-Dachfilz,** beste **Dachpappen** in Tafeln und Rollen beliebiger Länge, **Asphalt,** beste Newcastler **Chamottsteine,** feuerfesten **Thon,** ächt peruan. **Guano** von Sendung der Herren Anthony Gibbs und Sons in London ꝛc. ꝛc. stets billigst bei **H. Engel.**

Echten **Bordeaux-Wein** 12½ Sgr., echten **Jam. Rum** 15 u. 20 Sgr., **Dänischen Rum** 12 Sgr., feinen **weißen Rum** 12 Sgr. pro Flasche; **Pflaumen** und **Aracan-Reis** 5 Rthl. pro Centner, feinen **Java-Kaffee,** gemahlenen und Brodzucker, div. Sorten Thee billigst, eine gute Sorte Cabannas-Cigarren 13⅓ Rthl., Flora-Cigarren 11 Rthl. pro Mille, offerirt

[2138] **H. Engel,** Hundegasse 47.

Auf meine rühmlichst bekannten Königsberger Marzipan-Sätze zu 13 sgr. pr. Pfd. nehme ich täglich Bestellungen an.

A. R. KÜHN,

[2169] **Matzkausche Gasse 10.**

Hundegasse 24 ist eine freundliche möblirte Vorderstube sofort zu vermiethen.
Näheres daselbst 1 Treppe hoch. [2187]

Eine für das höhere Lehr-Amt ausgebildete und examinirte junge Dame, die seit mehreren Jahren Kinder von 6—14 Jahren mit gutem Erfolg unterrichtet, sucht zum 1. April k. J. eine anderweite Stellung als Gouvernante; gefällige Offerten werden in der Expedition d. Ztg. unter L. L. erbeten. [2183]

Regalia, primera pr. Mille 45 Thlr.,
H. Upman, primera do. 60 do.
H. Upman Trabnos do. 70 do.
El Cinto de Orion:
I de Codina y la Habanna 50 do.
La Corona 80 do.

[2185] **Gustav Guth.**

Feinsten **französischen Champagner,** der 2 Thlr. gekostet, verkaufe um damit zu räumen

die Flasche 1 Thlr. 5 Sgr.

C. W. H. Schubert,

Hundegasse 15, vis-à-vis der Post.

Geschäfts-Empfehlungs-Karte für Danzig.

Die unterzeichneten Handlungshäuser von bewährtem Rufe erneuern hierdurch zum bevorstehenden Feste die gemeinschaftliche Zusicherung sorgfältigster und billigster Bedienung.

Léon Saunier's Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,

☞ Langgasse 20, nahe der Post, ☜

beehrt sich auf ihr reichhaltiges Lager von **Jugendschriften, Prachtwerken, Albums** ꝛc. ꝛc. ergebenst aufmerksam zu machen.

NB. Aufträge nach auswärts werden sofort effectuirt.

J. A. Zimmermann,
Langenmarkt 8,
erlaubt sich seine neu eingerichtete **Conditorei** ergebenst zu empfehlen.

Charles Kauffmann,
Marchand Coiffeur,
empfiehlt sein reichhaltig assortirtes **Parfümerie-, Bürsten-, Kämme- und Herren-Garderoben-Waaren-Lager** zur geneigten Beachtung.

Herrmann Dyck,
Langgasse 51,
empfiehlt **Shleepse, Cravatten, seid. Tücher, Cachemirtücher, Shawls, Herrenwäsche, Hosenträger, Handschuhe, Unterkleider, Strümpfe, Socken, Regenschirme u. Gummischuhe.**

Carl Heydemann,
Langgasse- u. Beutlergassen-Ecke,
Teppich-, Rouleaux-, Tapeten- und Wachstuch-Lager.

F. W. Puttkammer,
Heiligegeistgasse 14,
empfiehlt moderne **Rock- und Beinkleiderstoffe, Reisedecken, Westenstoffe, Cravatten, Shleepse, Cachenez, wollene Tücher und Shawls.**

Borowski & Rosenstein,
Wollwebergasse 11,
empfehlen ihr reich assortirtes **Gold- und Silberwaaren-Lager,** sowie **Genfer Herren- und Damenuhren.**

W. F. Burau,
Papierhandlung, Langgasse 39,
empfiehlt sein zu Weihnachts-Einkäufen reichhaltig assortirtes Waaren-Lager.

Schubert & Meier,
Langgasse 29,
empfehlen ihr Lager von sächs., **französ. und engl. Spitzen, Tüll, Stickereien, Gardinen-Zeugen und Möbel-Stoffen,** sowie **Weißwaaren** aller Art ꝛc. ꝛc.

A. FAST,
☞ **Langenmarkt 34,** ☜
Colonial- und Delikatessen-Waaren-Handlung.

G. R. Schnibbe,
Heiligegeistgasse 116,
empfiehlt sein großes Lager von **Glas-, Porzellan-, Steingut-** und **Thon-Waaren,** sowie sein reich assortirtes **Spiel-Waaren-Magazin.**

Fraas & Kienast,
Buchbinder- und Lederwaaren-Fabrikant,
Jopengasse 29, an der Beutlergasse,
empfehlen ihr reich sortirtes Lager zu Einkäufen von Geschenken aller Art.

Rud. Kawalki,
Langgasse 77,
empfiehlt sein **Manufactur-Waaren-Lager, Kleiderstoffe** aller Art, **Damenmäntel u. Mantillen,** sowie amerikanische u. inländische **Gummischuhe** zu festen Preisen.

Langgasse 2. **WILH. RATHKE,** Langgasse 2.

empfiehlt sein neues Magazin für **Wirthschafts-Geräthe,** sein vollständig assortirtes Lager von **Porzellan-, Glas-, Steingut- und Thonwaaren,** sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu Weihnachts-Einkäufen zu billigen aber festen Preisen.

Pelzmuffen in gr. Auswahl,

so wie

Pelzmanschetten

à 15 u. 22½ Sgr.,

empfiehlt die Seidenband- u. Weisswaarenhandlung von **Gebr. Fiedler,**

[2181] Wollwebergasse 5.

Manilla pr. Mille 25 Thlr.,

dieselben in Havanna-Façon 28 Thlr.

[2186[**Gustav Guth.**

Eine große Auswahl **Schwarzwälder Wanduhren,** so wie ein reich sortirtes Lager **goldener und silbener Anker-, Cylinder- und Spindel-Uhren, Regulator- und Stutz-Uhren** empfiehlt zu billigsten Preisen und garantirt auf ein Jahr,

J. G. Aberle, Uhrmacher,
Breitgasse 105.

Außer meinem neuerdings sehr reichhaltig assortirten Lager von Papp- und Ledergalanterie-, Bronce-, lackirten Guß-, Blech-, Holz- und feinen Berliner Korbwaaren, Damentaschen-Lager, Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien, **elegant und einfach gebundenen Gesangbüchern** für die katholische, reformirte und evangelische Kirche, empfehle ich auch meine seit Jahren bestehende und sich des besten Rufs erfreuende

Buchbinderei,

Galanterie- u. Lederwaaren-Fabrik

zur Anfertigung und Garnitur sämmtlicher Gegenstände in dieser Branche wie bekannt in neuestem Geschmack. Fertige hübsche Gegenstände sind in großer Auswahl vorhanden, und habe ich deshalb, so weit es der Raum in meinem Laden gestattet, meine alljährige

Weihnachts-Ausstellung

in obigen Artikeln aufgestellt. Dieselben eignen sich zu Weihnachts- und Geburtstagsgeschenken, Andenken und Festgaben jeder Art, für Große wie Kleine. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich die billigsten Preise und erlaube mir noch einige Gegenstände, deren Auswahl besonders stark vertreten ist, anzuführen:

Damentaschen in mehr als 60 Mustern, Berliner und Offenbacher Portemonnaies, Beutel-, Cigarren-, Brief- und Geldtaschen, Necessairs, Feuerzeuge und Etuis, Albums, Poesie-, Journal-, Schreib- und Briefmappen, elegante Papeterien, Schmuck-, Taschentuch-, Handschuh-, Toiletten-, Cigarren- und Bostonkasten. Viele Sorten Datumzeiger und Kalender. Große Auswahl von Jugendschriften, Bilderbüchern und Bogen. Tuschkasten, Reiß- und Schreibzeuge. Feine Schreibehefte, farbige Siegellacke, Halter und Stahlfedern, fertige Pettschafte mit 2 Buchstaben, für jeden Namen passend, zu 5, 7½ und 10 Sgr. Feine Körbe mit und ohne Lederblumen, für deren Anfertigung meiner Frau bekanntlich von der Prüfungs-Commission der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung der erste Preis zuerkannt ist.

[2195] **J. L. Preuss,** Portechaisengasse 3.

Ausverkauf.

Mit dem heutigen Tage beginnt der Ausverkauf meiner Papp- und Leder-Galanteriewaaren, als: Kästchen mit und ohne Necessairs, Handschuhkasten, Federkasten, Albums, Briefmappen, Kober, Taschen, Uhrhalter, Lampenschirme, Nippsachen, Notizbücher, Stammbücher, Nadelkissen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Feuerzeuge, so wie verschiedener anderer Gegenstände, welche sich zu **Weihnachtsgeschenken** eignen und ich hierdurch einem geehrten Publikum zur geneigten Ansicht empfehle.

Fr. Büttner, Jopengasse No. 32.



[1859]

Flügel-Fortepianos

empfiehlt bestens als vorräthig

Eugen A. Wiszniewski,

Brodbänkeng. 28.

Zur Verzierung an Weihnachtsbäumen

empfehle: farbige Ballons, Goldengel, Glaskugeln, Blumensträuße, Ketten, Netze, Fähnchen, Gold- und Silberschaum, Rauschgold, bunte Papiere, Waschsstock und eine reiche Auswahl hübscher Nippessachen und Attrapen.

J. L. Preuß,

[2193] Portchaiseng. 3.

1858er Muscateller Trauben-Rosinen

in Lagen offerirt bei Partien und in einzelnen Kisten

[2189] **Rud. Malzahn,** Langenmarkt.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen: Fräul. Emma Hirschfeld mit Herrn A. Behrend, Fräul. Emmy Angerer mit Herrn Eduard Kleefeld.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Friedr. Kalb. Herrn F. Koehne in Pempau. Herrn A. Fünkenstein. Herrn Cuno Fritzen in Oliva. Zwei todte Söhne: Herrn Hermann Hochbaum. Ein Mädchen: Herrn Hermann T. Jasznewski.

Todesfälle: Frau Joh. Justine Schütz geb. Koepke. Klempnermstr. Schlodnitzki, 56 Jahre. Director Zernecke, 57 Jahre. Frau Dorothea Ertel, geb. Naumann, 61 Jahre. Frau Prediger Naumann, geb. Schwartz, 70 Jahre. Frau Regine Albrecht, geb. Vollertun, 83 Jahre. Schneidermstr. Herrmann in Weichselmünde, 84 Jahre.

Tages-Anzeiger.

Sonnabend, den 18. Dezember:

Gewerbehaus. Vorlesung von Elise Schmidt. Anfang 7 Uhr.
Hôtel drei Kronen. Harfen-Concert.
Hôtel garni. Concert und Gesangs-Vorträge.
Warschauer's Kaffeehaus. Harfen- und Violin-Concert.

Sonntag, den 19. December:

Kunst-Ausstellung. Von 10 Uhr Vormitt. bis 4 Uhr Nachmitt.
Gewerbehaus. Vorträge des Prof. Langenbuch.
Theater. Die Jüdin. Oper von Halevy.
Schützenhaus. Concert Anfang 5 Uhr.
Spliedt's Winter-Salon. Concert. Anfang 4 Uhr.
Hôtel drei Kronen. Harfen-Concert.
Bellevue. Musikalische Abend-Unterhaltung.

Montag, den 20. December:

Kunst-Ausstellung. Von 10 Uhr Vormitt. bis 4 Uhr Nachmitt.
Gewerbehaus. Vortrag des Prof. Langenbuch.
Theater. Fräulein Höckerchen. Lustspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer. Hierauf: Hermann und Dorothea. Berliner Idylle.

Angekommene Fremde.

Den 18. Dezember:

Englisches Haus: Lieut. u. Rittergutsbes. Steffens nebst Gemahlin a. Gr. Golmkau, Rittergutsbes. Hein nebst Familie a. Stenslau, Rechts-Anwalt Grolp nebst Gemahlin a. Neustadt, Kaufl. Preiß nebst Gemahlin a. Dirschau u. Colbrunn a. Bielefeld, Schäferei-Director Rölger a. Mecklenburg, Assecuranz-Insp. Freydanck a. Köln.

Hôtel de Berlin: Oberförster Schleißing a. Stannitschen, Gutsbes. Lange a. Warren, Goldarbeiter Neubert a. Dessau, Kaufl. Nitschke a. Thorn u. Gabriel a. Berlin.

Schmelzer's Hôtel: Rittergutsbes. Döring a. Lauenburg, Major a. D. Trost a. Berlin, Kaufl. Thomas a. Paris, Kalker a. Königsberg, Werner a. Berlin u. Schrentz a. Stettin.

Hôtel de Oliva: Fabrikant Scheunemann a. Schmechau, Kaufm. Gasewisch a. Berlin.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu No. 173 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 18. December 1858.

Die Berliner Volks-Bibliotheken.

An unsere neuliche Mittheilung über die Vorlesungen des wissenschaftlichen Vereins zu Berlin, zum Besten der Volks-Bibliotheken, woran wir den Wunsch knüpften, daß solche Bibliotheken auch für Danzig gegründet werden möchten, möge es gestattet sein, nähere Angaben über das Berliner Institut zu reihen, die wir auszugsweise der „Preußischen Zeitung" entnehmen. Die Berliner Volksbibliotheken wurden 1850 vom Geh. Reg.-Rath Prof. Fr. v. Raumer nach dem Beispiele ähnlicher Einrichtungen in den nordamerikanischen Freistaaten gegründet. Mit Genehmigung des Protectors des wissenschaftlichen Vereins, unseres jetzigen Prinz-Regenten, wurden die Ueberschüsse des Vereins zu diesem Zwecke bestimmt. Die städtischen Behörden bewilligten einen jährlichen Zuschuß von 1000 Thlr., wozu noch freiwillige Geschenke an Geld und Büchern kamen. Das Institut hat sich als sehr wohlthätig erwiesen, weil es allen Ständen und namentlich den unbemittelten Klassen das Mittel gewährt, sich durch Lesen guter Bücher zu unterrichten. Die Verwaltungs-Commission hat, da der Zuschuß der Stadt mit Ende d. J. aufhört, den Antrag um einen erneuerten Zuschuß berathen. Die Kosten für Ausbesserung, für Neuanschaffung ganz defecter Bücher, für Vermehrung der Bücherzahl bei der stets steigenden Lesermenge erfordert neue Zuschußquellen, so daß zu den vom wissenschaftlichen Verein gebotenen Mitteln noch ein städtischer Zuschuß von 1500 Thlr. nöthig ist. Die Zahl der Leser stieg nach der am 1. August 1850 erfolgten Eröffnung der vier ersten Bibliotheken in wenigen Wochen bis auf 1519, sank aber wieder bis zu 1281, weil viele Leser, die sich in ihrer Erwartung, die gewöhnliche Lectüre der Leihbibliotheken zu finden, getäuscht sahen, zurücktraten. Seit 1851 ist jedoch die Leserzahl fortwährend gestiegen, weshalb am 15. Oct. 1856 eine fünfte Bibliothek ins Leben trat. Bis Ende 1857 haben 18,032 Personen die Bibliotheken benutzt. Davon waren 5440 Handwerker, Gesellen und Lehrlinge, 3772 Kaufleute, Gewerbtreibende und Künstler, 3202 Studenten, Gymnasiasten und Seminaristen, 1812 Beamte, 1461 Frauen, 1378 Lehrer und Literaten, 717 Arbeitsleute, 250 Soldaten. In der Zeit von der Gründung bis Ende v. J. sind im Ganzen bei jährlich 90 maliger Wechselung 520,095 Bücher umgetauscht worden. Den Gegenstand der Lectüre bildeten hauptsächlich Volksschriften, deutsche Literatur, Biographieen, Geschichte, Reisen, neuere ausländische Literatur, Geographie, Naturwissenschaften, Technologie, alte klassische Literatur, Kunstgeschichte und Mythologie. Seit 1854 zeigte sich ein stärkeres Verlangen nach Reise- und naturwissenschaftlichen Werken, bei einzelnen Bibliotheken auch nach philosophischen und theologischen Schriften. Ueberhaupt wendet sich ein großer Theil der Leser immer mehr der ernsten Lectüre zu. Die Mehrzahl der Bücher wurde meist gut erhalten und innerhalb der statutenmäßigen Lesefrist zurückgegeben. An Geldgeschenken gingen während der 8 Jahre nur 86 Thlr. 15 Sgr., dagegen an geschenkten Büchern 2614 Bände ein, wovon aber viele theils als veraltet, theils als ungeeignet zurückgestellt werden mußten. Gegenwärtig besitzen die 5 Bibliotheken zusammen 12,763 Bände. Aus diesen Angaben dürfte die Nützlichkeit und Nothwendigkeit solcher Einrichtung für jede Stadt einleuchten. Hat man doch bereits schon Dorfsbibliotheken angelegt, um wie viel mehr sollte man nicht bestrebt sein, die Städte und zwar je bedeutender sie sind, um so eifriger mit solchen Bibliotheken zu versehen. Und wem die Sache nicht an und für sich selbst überzeugend genug zu sprechen scheint, der entnehme ihre Wichtigkeit aus dem Umstande, daß Männer, wie die Mitglieder des wissenschaftlichen Vereins, mit ihrem hohen Protector an der Spitze, es nicht zu gering achten, derselben ihre Unterstützung und Theilnahme zu widmen.

Literatur.

Practische Alkoholometrie, enthaltend sechs Tabellen zur Verwandlung des Gewichtes weingeistiger Flüssigkeiten in sächsische Kannen und preußische Quarte auf Grundlage des deutschen Zollgewichtes rc. Auf Veranlassung des K. Sächs. Ministeriums des Innern berechnet von Dr. Theodor Fischern. Dresden, G. Schönfelds Buchhandlung, 1859.

Dieses so eben auf Veranlassung des sächsischen Ministeriums erschienene Buch verdient in hohem Grade die Aufmerksamkeit des betreffenden Publikums. Unzweifelhaft ist die Methode der Quantitätsbestimmung durch das Gewicht wegen ihrer ungleich höheren Genauigkeit, Sicherheit und größeren Bequemlichkeit der durch das Maß vorzuziehen, und es ist grade für die Spiritusfabrication von großer Wichtigkeit, für sie das Verfahren des Abwiegens einzuführen. Vorliegendes Werk enthält zu diesem Zweck mehrere Tabellen, welche nach Angabe des K. Sächs. Ministeriums mit größter Genauigkeit berechnet sind: darunter solche zur Verwandlung der Preuß. Quarte in Zollgewicht, zur Verwandlung der Zollpfunde in Preuß. Quarte, zur Verwandlung des Zollgewichts in Preuß. Quarte absoluten Alkohol und noch mehrere von gleicher Wichtigkeit für die Anwendung.

Die Flüchtlinge, Roman in 2 Bänden von Sigismund Florian. Leipzig, Verlag von H. Hübner.

Die Erfindung der Geschichte, sowie die Darstellungsweise, namentlich der Dialog verrathen eine noch etwas ungeübte Feder; die Fäden sind so lose aneinandergeknüpft, daß man eigentlich nur die Schicksale einzelner Liebespaare liest, ohne recht zu begreifen, warum sie zusammen in den Rahmen einer Geschichte gehören müssen. Ein liederlicher Baron, der verschiedene unglückliche Anstrengungen macht, eine reiche Partie zu erhaschen, geht zuletzt unter die Schauspieler, wird solide, liebt ein braves Mädchen, stirbt aber noch vor der Heirath an der Cholera. Die Frau und die Tochter eines podagristischen Regierungsraths laufen mit ihren respectiven Liebhabern auf und davon, das eine Paar nach England, das andere Paar nach dem südlichen Frankreich, woran noch der arme Thümmel Schuld sein soll. Das erste Paar wird aber bei einem Schiffbruch im Kanal getrennt, er geräth nach England und sie nach Frankreich, wo sie als Bonne die Liebe eines alten Papierhändlers erregt, der sich eben mit ihr trauen lassen will, als ihr erster Liebhaber aus England an den Altar stürzt und sein Veto einlegt. Dergleichen Unwahrscheinlichkeiten häufen sich in der Art, daß sogar ein Neger und eine Negerin sich in Berlin auf der Straße als Geschwister erkennen, die später auf einem Bahnhofe der Eisenbahn zwischen Stettin und Bromberg die Pachtinhaber einer Restauration werden und dort große Reichthümer erwerben. Mehr von der Geschichte zu verrathen, wäre indiscret. In den Leihbibliotheken wird das Buch auch seine Liebhaber und Verehrer finden und das ist ja die Hauptsache. Wünschen wir, daß etwaigen ferneren Productionen des Herrn Verfassers eine größere Gewandtheit in der Ausdrucksweise und glücklicher gewählte Stoffe zu Gute kommen möchten.

Auf dem Schloß und im Thal. Erzählung von Moritz Horn. Leipzig, Verlag von Heinrich Hübner.

Der Verfasser, welcher dem größern Publikum bereits durch einen Band „Dichtungen" vortheilhaft bekannt ist, verräth auch in der vorliegenden Erzählung ein nicht gewöhnliches Talent. Wenn auch die Schilderung der Charaktere, namentlich im ersten Theile, welcher mitunter an ermüdenden Längen leidet, manches zu wünschen übrig läßt, so sind doch seine Naturschilderungen und Beschreibungen tief empfunden und lebenswarm und im zweiten Theile gewinnt auch das Interesse an den handelnden Personen. Die Strafe für einen Mord, welcher aus Leidenschaft und verblendeter Liebe begangen, wird durch langjährige Reue und die Gnade des Fürsten gesühnt und der Nachkomme einer unschuldig durch die rauhe Hand des Schicksals geopferten Familie gewinnt das Glück und den Frieden in der Heimath auf der Stätte, wo seine Eltern litten und starben. Der Gang der Geschichte entwickelt sich so natürlich und einfach und der Schluß ist so ergreifend, daß man tief bewegt das Buch aus der Hand legt und unwillkürlich der Wunsch rege wird, recht bald ein neues Werk des Verfassers begrüßen zu können.

Die Nadel. Historischer Roman von Dr. Franz Isidor Proschke. Leipzig, Verlag von Heinrich Hübner.

Wenn man den Titel des Werkes liest, so denkt man mit Recht, daß die Nadel, nach welcher das Buch benannt ist, einen wichtigen Einfluß auf politische Begebenheiten ausgeübt hat, etwa wie das historische Glas Wasser zu Marlboroughs Zeiten auf den damaligen Krieg der Engländer und Franzosen. Doch dem ist nicht so. Die Nadel, mit welcher wir es hier zu thun haben, ist sehr unschuldig an den großen politischen Ereignissen, zu deren Zeit die vorliegende Geschichte spielt. Es ist eine Brustnadel, welche einem jungen Mädchen gehört und in die Felskluft einer Meeresschlucht fällt, wo sie unrettbar verloren scheint. Mit Lebensgefahr holt sie ein Schifferknabe, der Jugendgespiele und stille Verehrer des Mädchens aus der Tiefe, verbirgt sie und sich aber vor seinen Freunden, da Eifersucht und die Hoffnungslosigkeit seiner Liebe ihn von dannen treibt. Nun ruht die Nadel an seiner Brust bis zum Ende der Geschichte. Aus dem Fischerknaben ist der Admiral Villeneuve und aus dem jungen Mädchen Lady Nelson, die Gattin des berühmten Engländers geworden. Villeneuve in der Schlacht bei Trafalgar schwer verwundet und in die Ungnade Napoleons gefallen, ersticht sich mit der Nadel, gerade als Lady Nelson zu ihm ins Zimmer tritt und in dem Augenblicke seines Todes die Wiedererkennungsscene stattfindet.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Schönknecht** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord ein neuer Termin auf den

7. Januar k. J., Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im kleinen Verhandlungszimmer anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Thorn, den 11. Dezember 1858.

Königl. Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

[2176] Lesse, Kreis-Richter.

Taschenbuch der Reisen.

Ein Taschenbuch für die Jugend und ihre Lehrer, wie für Freunde der Geographie und Naturkunde überhaupt.

Herausgegeben von **A. W. Grube.** I. u. II. Jahrgang (1857, 1858). Preis à 1 Rthlr. 10 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in

[2177] **Danzig, Stettin und Elbing.**

Zwei elegante Festgeschenke!

So eben erschienen in Paris und sind vorräthig:

in der Buch- und Kunsthandlung von Wold. Devrient, Nachfolger C. Schultz in Danzig, Langgasse Nr. 35.

Les Symphonies de l'hivre par M. **Jules Janin,** Illustrations de **Gasarni.** rel. 7 Rthlr. 15 Sgr.

Voyage pittoresque en Allemagne par M. **Xavier Marmier.** Illustrations de M. **M. Rouargui Frères,** rel. 9 Rthlr. 10 Sgr. [2174]

Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch jede Krankheit geheilt werden kann, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen:

Die **achte: 6000** Exemplare starke Auflage von

Der Leibarzt, oder (500)

Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: Magenschwäche, — Magenkrämpfe, Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Gicht, — Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und Unterleibes, Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krankheiten, wie auch aller Hautkrankheiten; ferner: 24 allgemeine Gesundheitsregeln, Kunst ein langes Leben zu erhalten und Hufeland's Haus- und Reiseapotheke. — Achte Auflage.

Preis nur 15 Sgr.

NB. Ein solcher Hausdoktor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen.

Vorräthig bei **S. Anhuth,**

Langen-Markt No. 10. [2143]

Bei uns ist zu haben:

Gründliche Anweisungen zum richtigen L'Hombre-Spiele. 8. eleg. broch. 6 gGr.

L'Hombre ist ein Spiel, welches überall zur Unterhaltung gewählt wird. Zu der Kunst, ein geschickter L'Hombre-Spieler zu werden, giebt das obige Buch eine gründliche Anleitung, sowohl für Anfänger, als Geübtere.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in

[2167] **Danzig, Stettin und Elbing.**

Vom 1. Januar 1859 ab wird die „Danziger Zeitung" jeden Sonnabend als Beiblatt ein Wochenblatt für Landwirthschaft, Gewerbe und Industrie unter dem Titel:

„Der Vereins-Bote"

bringen. Der Preis beträgt pro Quartal 16 Sgr., für die Abonnenten der „Danziger Zeitung" 8 Sgr. — Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile $1\frac{1}{2}$ Sgr. — Bestellungen auf den „Vereins-Boten" nehmen außer uns alle Post-Anstalten und Buchhandlungen an.

Die Exped. der Danziger Zeitung.

Die Pianoforte-Fabrik

von

Felix Wißniewski jun.

[2117]

empfiehlt als vorräthig:

Flügel (Tafelform) und Pianinos.

Ziehung am 2. Januar 1859.	**250,000 Gulden Hauptgewinn** der **Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.**	Gewinnzahlung **in baarem Gelde** am 5. Januar 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000 3,000, 2,500, 2000, 1,000** etc. etc.

Obligationsloose sind zum Tagescourse zu haben. Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt. Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, aufs Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt. Alle Anfragen und Aufträge sind **direkt** zu richten an die Staats-Effekten-Handlung

[2113] **Anton Horix in Frankfurt am Main.**

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle die in meinem Verlage erschienenen **Ansichten der**

Weichselbrücke bei Dirschau

und der

Nogatbrücke mit dem Schloß Marienburg.

Preis pro Blatt 1 Thlr.

A. W. Kafemann.

Spielwaaren-Magazin,

außerordentlich reichhaltig assortirt bei

Piltz & Czarnecki,

Langgasse 16, parterre.

Inhalt: Gegenstände von 1 Sgr. bis zu mehreren Thalern pro Stück. [1964]

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich aus meinem sehr reichhaltig assortirten Lager **Stahl- Eisen- u. Messing-Waaren:**

Tischmesser und Gabeln von 20 Sgr. bis 12 Rthlr. pr. Dtzd. Paar, Tranchir- und Dessertmesser und Gabeln von der geringsten bis zur feinsten Sorte, Pfropfenzieher, Zuckerzangen und Hammer, Nuß- und Hasen-Brecher, messingene und eiserne Leuchter, Licht- und Lampenscheeren, neusilberne und Brittania-Metall-Vorlege-, Eß- und Thee-Löffel, mess. Mörser, mess. u. stähl. Plätteisen, Kaffeemühlen, Kaffeebrenner zu Sparherden, gleiwitzer emaillirte **Kochgeschirre,** Küchenmesser, engl. Messerschärfer und Tafelstähle, Piel- und Lockenzangen, Messer- und Geldkörbe; gußeiserne **Heiz- u. Kochöfen u. Kochherde,** engl. Kamin-Bestecke, holländische Getreidewaagen mit mess. Balken, Stall- und Taschen-Laternen, Patent-Striegel und Patent-Kartärschen, Tätowirzangen, Schlittengeläute mit und ohne Roßschweife, Schlittenglocken u. große Metallglocken, verkupf. Springfedern zu Sopha's und Stühlen, Reisbesen, Sammet- u. Kleiderbürsten, echtes Eau de Cologne, Pincetten, **Scheeren,** von den feinsten engl. bis zu 1 Sgr. pr. Stück, Nagelscheeren und Nagelzangen, Papierscheeren, Champagnerhaken u. Champagnerzangen, engl. Rasirmesser und Streichriemen, **Taschen- u. Federmesser** in einer nie dagewesenen Auswahl, Trennmesser, Instrumenten- Gärtner- Jagd- und Dolchmesser, Hirschfänger, Stoß- und Haurappiere u. Klingen, doppelte und einfache **Jagdgewehre** von $3\frac{1}{2}$ bis 35 Rthlr. pr. Stück (unter Garantie) Büchsflinten, kleine Gewehre, Pistolen, Terzerole, Jagdtaschen, Pulverhörner, Schrotbeutel, **Wildrufe** auf Hasen, Rehe 2c. Jagdhörner, Hundepfeifen, Trinkflaschen, **Patent-Schrot,** engl. **Pulver** in Blechbüchsen, Paket- u. Sprengpulver; Zündhütchen u. Aufsetzer dazu, Ladepfropfen, Hunde-, Hals- u. Dressur-Bände, **Hundemaulkörbe** Fuchs- u. Mardereisen, stähl. u. neusilb. Sporen, amerikanische **Patent-Revolver,** Pistol Mariette, **Schlittschuhe** mit glatten und hohlen Bahnen für Damen, Herren und Kinder, von 6 Sgr. bis 3 Rthlr. pr. Paar, Schlittschuhpicken, Eissporen, messingene gestempelte **Zoll-Einsatzgewichte,** mess. Waageschaalen, mess. Decimal-Gewichte in polirten Kästchen und dergl. Waaren mehr, zu den billigst gestellten Preisen.

Ludwig Gleinert.

Firma:

I. G. Hallmann, Ww. & Sohn.

Schnüffelmarkt (Brodbänkengasse) 50. [2178]

Weihnachts-Anzeige.

So eben erschien in meinem Verlage

das **zweite** Heft

des photograph. Albums von Danzig

mit den Ansichten:

1) der Marienkirche,
2) des Frauenthores,
3) der Altstadt und eines Theils der Rechtstadt, vom Thurme des Frauenthors gesehen,
4) des Kohlenmarktes mit dem Theater und Zeughause.

Exemplare dieses und des ersten Heftes sind zu den bekannten Preisen sowohl bei mir als in den hiesigen Buchhandlungen vorräthig.

Zugleich empfehle ich eine Anzahl photographischer Nachbildungen

seltener Kupferstiche,

zu dem Preise von **10,** resp. **20** Sgr.

E. FLOTTWELL,

[2105] photogr. Atelier, Reitbahn 7

Hochländisches großklobiges

Buchen-Klobenholz

I. Qualität verkaufe ich von heute ab zu 8 Rthlr. 15 Sgr. pro Klafter à 108 Kubikfuß frei vor des Käufers Thür.

Bestellungen darauf werden in **C. H. Leutholz** Weinhandlung, Langenmarkt und im

Comptoir Jopengasse No. 57,

angenommen. Danzig, den 26. November 1858.

[1889] **Adolph Loche.**

Marzipan-Ausstellung

der Berliner

Bonbon- und Chocoladen-Fabrik,

Langgasse No. 3, nahe dem Langgasser Thor.

Wir eröffneten Sonntag, den 12. d. M., unsere erste Weihnachts-Ausstellung und machen ein geehrtes Publikum vorzüglich auf unsere neuen Marzipane und Zuckerwaaren gefälligst aufmerksam. — Ueber die Größe und Mannigfaltigkeit unserer Fabrikate erlauben uns nur zu bemerken, daß wir die Hildebrand'sche Ausstellung in Berlin genau nachgebildet haben, um somit dem Großen und Geschmackvollen in dieser Branche auch am hiesigen Platze Eingang zu verschaffen. Ueber die Preisstellung unsere Fabrikate weisen wir auf Nachfolgendes hin:

feinste Pariser Liqueurfiguren in den neuesten Mustern 1 Thlr. 10 Sgr. pro Pfund,
feinsten Figuren- und Spielzeug-Marzipan, etwas selten Schönes u. Geschmackvolles, 20 Sgr. pro Pfd.,
circa 30 Sorten Baumconfecte, 14 Sgr. pro Pfund, darunter die niedlichsten Marzipan- und Liqueur-Früchte, ebenso Schaumsachen und viele Sorten funkelndes Baumconfect,
Rand-Marzipan von geschmackvollem Aussehen, 14 Sgr. pro Pfd., von 5 Pfd. 12 Sgr.

Wir erhalten uns aller übrigen Anpreisung und überlassen die Begutachtung unserer Ausstellung ganz einem geehrten Publikum. [2107]

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich das einzig und allein ächte

Eau de Cologne

von

Johann Anton Farina,

ältestem Destillateur in Cöln zur Stadt Mailand 129. Hochstraße;

Die feinste Qualität ist in sehr eleganten mit Korbgeflecht umgebenen $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ **Champagnerflaschen** vorräthig zum Preise von je $1\frac{2}{3}$, und 1 Thlr. die $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flasche.

Diese beste Qualität kostet in kleinen Flaschen 20 Sgr. die Flasche, gewöhnliche Sorten 15 und 10 Sgr. die Flasche. Bei Abnahme ganzer und halber Kisten treten angemessene Preisreductionen ein.

S. ANHUTH,

[2017] Langemarkt No. 10 in Danzig.

Contobücher

in allen Liniaturen für Kaufleute, Fabrikanten, Gastwirthe, Landwirthe 2c. aus der Fabrik von J. C. König & Ebhardt in Hannover, empfiehlt zu Fabrikpreisen

[2170] **EMIL ROVENHAGEN.**

Poudre de Fleurs de Riz.

Derselbe theilt der Haut eine natürliche Weiße, jugendliche Zartheit und Weichheit mit.

Zu haben bei **W. Schweichert,**

[2083] Langgasse 74.

Drei Vorträge

zu meinem neuconstruirten

Hydro-Oxygengas-Mikroskop,

welches bei 1200 Linear-Vergrößerung zarte Theile und Leben **nicht durch seine Hitze zerstört,**

im Saale des Gewerbehauses

Abends präcise 7 Uhr.

Sonntag: kurze Erklärung des Instruments, Vorführung verschiedener Gegenstände aus der Pflanzen- und Thierwelt, Vergleich zwischen Kunst und Natur (Manufactura), Leben in verschiedener Gestalt.
Montag: Unorganisch (Krystallisation), Organisch, die Pflanze, Leben.
Dienstag: das Thier in Stufenfolge bis zum Menschen. Leben.

Außerdem werden verschiedene Experimente mit den Gasarten gemacht, Feuerregen und Luftballon vorgeführt.

Zur Deckung meiner nicht unerheblichen Kosten circulirt ein Subscriptionsbogen.

Entrée 20 Sgr. Kinder 10 Sgr.

Jedoch sind vorher 3 und mehrere Karten, für drei Abende giltig, à 1 Rthlr. bei den Herren **Biber** und **Henkler** in Empfang zu nehmen. Knaben und Mädchen, welche mit Nutzen den Cursus durchmachen möchten, können vorher bei mir, „Englisches Haus", Karten, für drei Abende giltig, für 15 Sgr. bis zu einer bestimmten Anzahl entgegen nehmen.

Ph. Langenbuch,

[2131] Professor d. Mathem. u. Naturwiss.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.